

Wie groß ist Dein ökologischer Arschabdruck?

www.tuuwi.de

Arsch-Hoch-Serum →



Phänomenales
Gewinnspiel inside!

„Nachhaltig“ drucken mit Oeding!

Ressourcenschonende Produktion. Umweltfreundliche Druckfarben und Lacke.
FSC-zertifizierte Papiere aus nachhaltiger Forstwirtschaft und
hochwertige Recyclingpapiere mit dem Blauen Engel.
CO₂-Neutralität durch klimaneutralen Druckprozess.

Wir beraten Sie gerne über Ihre Möglichkeiten und Vorteile.

klimaneutral gedruckt



ID-Nr. 495-53192-1009-1005
www.climatepartner.de



Gruscheln für besseren Sex

„Viel-Gruschler haben laut einer Heidelberger Studie deutlich mehr und besseren Sex.“ Findest Du diese Meldung interessant?

Oder warum scheinen sich viele von uns mehr für Chuck Norris-facts zu interessieren, als für Pestizide in unserem Essen, Gentechnik und Menschenrechte in China? Oder dafür, wieso die Kinder an der Elfenbeinküste nicht zur Schule gehen können, weil wir am liebsten **alles** mit Schokolade essen würden?

Wir Studis werden in Zukunft als so genannte „Elite“ einen großen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben und wenn Du dieser Verantwortung besser gerecht werden und Dein Leben optimieren willst, dann lies weiter. Wenn Du durchhältst, gibt es sogar am Ende coole Preise zu gewinnen. Außerdem tust Du dann was für Deine „Allgemeine Kompetenz“.

Denn dieser knallhart recherchierte und wissenschaftlich fundierte, schamlos ehrliche und einfach unwahrscheinlich schicke Umwelt-Leitfaden soll Dir helfen, Dich in der komplexen Welt des Konsums zurechtzufinden und dabei besonders leicht auf Umweltaspekte zu achten. So kannst Du ganz nebenbei und ohne Dich einschränken zu müssen was für die Umwelt und damit auch Dich und die ganze Welt tun.

Hast Du Dich noch nie gefragt, wie man überhaupt **richtig**, also **umwelt-** und **sozialverträglich**, konsumieren kann, ohne die Hälfte des Tages recherchieren zu müssen, was wie wo unter welchen Bedingungen angebaut oder hergestellt, transportiert, gelagert usw. wurde?

Mit Deinem Konsumverhalten und Lebensstil entscheidest Du mit über das Leben **tausender** von Menschen, es liegt allein in Deiner Macht etwas zu ändern!

Die TUUWI und ihre Freunde, Sympathisanten und Mithelfer wünschen Dir viel Spaß beim Lesen, Rätseln, Spielen und Staunen.



Nicht der Klimawandel schmelzt die Polkappen. Es ist Chuck Norris – mit Deinen Gedanken!



Ein Blick ins TUUWI-Gehege ...

Was drin ist

Nachhaltigkeit, Uni und Du

| | |
|--------------------------------------------------|---|
| Gründe gegen Umweltschutz | 4 |
| Gründe für Umweltschutz | 5 |
| Wie grün sind die Studis an der TU Dresden?..... | 6 |
| Am Anfang war das Klima | 8 |
| → Gewinnspiel | 9 |

Bewusster Konsum

| | |
|------------------------|----|
| Lebensmittel | 10 |
| Tierisch lecker! | 14 |
| Fairer Handel..... | 18 |
| Grüne Gentechnik | 22 |

Ressourcen schonen

| | |
|----------------------------|----|
| Papier | 26 |
| Wasser | 30 |
| Energie | 36 |
| Abfall und Recycling | 42 |

Der Rubel rollt

| | |
|------------------------------------------------------------|----|
| Mobilität - Teil I: Von A nach B..... | 44 |
| Mobilität - Teil II: Mal wieder heim oder nach Berlin..... | 47 |
| Mobilität - Teil III: In die weite Welt | 48 |
| Grüne und Ethische Banken..... | 52 |

Arsch hoch!

| | |
|------------------------------------------|----|
| Informier Dich! | 54 |
| Ökoplatze in DD - Wo finde ich was?..... | 56 |

Impressum

Herausgeber:

TU-Umweltinitiative
c/o TU Dresden
01062 Dresden
leitfaden@tuuwi.de

Redaktion:

Cornelia Thate
Dana Bergmann
Harry Schindler
Herbert C. Hoffmann
Marko Dietz
Nikola Allinger
Pia Barkow
Sandra Wesenberg

wichtige HelferInnen:

Chris Döring
Christoph Klaus
Dorothea Schöling
Hartmut Heide
Lennart Gosch

Auflage:

3000 Stück

Erschienen:

Dresden, Oktober 2009

Zeichnungen:

Bianka Schubert

Layout:

Maike C. Mennsch

Koordination, Layoutassistenz:

Marko Dietz

Fotonachweis:

Alle nicht anderweitig gekennzeichneten Fotos unterliegen der Creative Commons Lizenz.

Druck:

Oeding Druck GmbH
<http://www.oeding.de>

Die Werbenden in dieser Broschüre sind für den Inhalt ihrer Anzeigen selbst verantwortlich.

Copyright:

Umweltinitiative der
TU Dresden – TUUWI

Wer drin ist



Name: Lydia
Alter: 20 Jahre
Studiengang: Bachelor Hydromedizin, 3. Semester
Heimatstadt: Marburg, Hessen
Hobbys: Klettern, Marathon laufen, Musik machen, lesen, kochen
Tick: Tiere aus Büroklammern basteln

Steckbrief

„Wenn ich aufräume, verschwende ich Zeit, die ich zum Suchen brauche.“
 „Ich hab Dir heute ein paar Blumen nicht gepflückt, um Dir ihr Leben mitzubringen..“

Meinung zur TU Dresden

Auf dem Campus kann man alles super per Rad erreichen, anders als bei vielen Unis, die über die ganze Stadt verstreut sind. Allerdings gibt's hier immer noch viele unsanierte Gebäude, die massig Heizungsenergie verschleudern. Außerdem sind viele Studenten hier politisch ziemlich träge. Aber denen werd ich schon noch den Kopf waschen :D

Auf dem Weg durch den Öko-Guide werden sie Deine Begleiter sein – hier stellen wir sie Dir kurz vor:



Name: Kai
Alter: 22 Jahre
Studiengang: Diplom Elektrodiesign, 7. Semester
Heimatstadt: Dresden
Hobbys: Handball spielen, Computer basteln, World of Warcraft zocken, Musik hören
Tick: trägt nur unterschiedliche Socken

Steckbrief

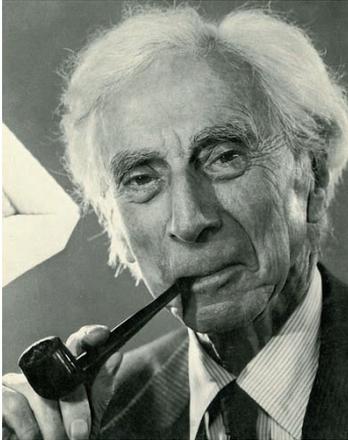
Liebligszitate:
 „Lieber gemeinsam verlieren, als alleine zu siegen!!!“
 „Einsam ist der Wissenschaftler, seine Braut ist die Erkenntnis.“

Meinung zur TU Dresden

Die Ausstattung der SLUB kann sich echt sehen lassen, dafür herrscht in vielen Instituten aber immer noch tiefes Mittelalter. Immerhin gibt's noch keine Studiengebühren, auch wenn sich das jetzt mit Schwarz-Gelb wohl bald ändern wird.

Gründe gegen Umweltschutz

4



Bertrand Russel (1872–1970), brit. Philosoph, Mathematiker und Logiker

„Ach, ich kann ja sowieso nichts bewirken.“

Quark, andauernd sehen wir Beispiele, bei denen zwar für sich genommen nur kleine Effekte auftreten, diese sind aber in der Summe gigantisch. Wenn Du nur mit einer Gehirnzelle denkst, bist Du nicht gerade ein großes Genie, aber das komplexe Zusammenspiel aus den Milliarden Zellen ergibt das, was Dich zu einem Überflieger macht (oder Dich wenigstens dazu befähigt, in die Uni eingedrungen zu sein). Das Motto ist also: Zusammen stark sein.

„Warum sollte ich was machen, die anderen tun doch auch nichts.“

Wenn niemand anfängt, was zu machen, kann jeder dieses Argument für immer verwenden. Die Frage ist, ob Du zur grauen Masse gehören willst oder zu denjenigen, die endlich handeln.

„Gesellschaftlicher Fortschritt ist nur über Minderheiten möglich, Mehrheiten zementieren das Bestehende.“ – Bertrand Russel.

Das Argument klingt außerdem wie das Pendant zu: „Wenn ich es nicht tue, macht es jemand anderes.“ Genauso gut könnte man meinen: „Statistisch gesehen wird in Dresden alle 4 Wochen eine Frau vergewaltigt. Wenn ich es nicht mache, tut es sowieso jemand, also kann ich losgehen und eine Frau vergewaltigen.“

Um mitzukriegen, dass eine Gesellschaft, in der **Eigennutz und Mitnahmentalität** herrschen, nicht funktioniert, muss man sich nur die Alte Mensa anschauen: ganz pffiffige Leute denken sich: „Ach, der Teller Nudeln kostet nun mal 2,19€ (früher 1,85€!), also kann ich mir den auch voll hauen, bis die Soße auf's Tablett läuft. Ob ich dann die Hälfte weghauen muss, ist mir ehrlich gesagt scheißegal.“ Denk mal drüber nach, wer diese Mitnahmentalität dann bezahlen darf!

„Die Menschheit hat doch bis jetzt jede Krise irgendwie gemeistert und ich find's gut, wenn man auch im Winter baden kann.“

Genau, straight on!

„Ich habe doch neben Uni und Hobbys keine Zeit mehr, mich in irgendeiner Form zu engagieren.“

Bist Du schon in das neue, „großartige“ **Bachelor/Master-System** eingebunden? Wenn ja, weißt Du auch, dass es damit noch schwieriger wird, sich Freiräume zu schaffen und sich neben der **lebenswichtigen Jagd auf Credits** noch für etwas „Gutes“ einzusetzen. Die gute Nachricht aber ist: Du musst nur mal ein paar mickrige Mikrosekunden Deiner überaus wichtigen und exzessiven Existenz opfern, um was zu verändern. Lesen, nachdenken und kleine Dinge verändern bringt auch schon eine ganze Menge.



„Ich will nicht so'n langweiliger Öko werden. Die duschen sich nie, müffeln und fressen nur Körner.“

Du musst Dir keine langen Haare wachsen lassen oder Veganer werden, um ökologisch sinnvoll zu handeln. Es gibt viele Leute, die sich aktiv für die Umwelt einsetzen, weil sie Fehlentwicklungen erkannt haben und etwas bewegen möchten – auch ohne Wollpulli.

„Umweltschutz – hab ich gar keinen Bock drauf!“

Ha, erwischt! Denkst Du etwa auch, Umweltschutz ist nur Arbeit und macht überhaupt kein kleines Fitzelchen Spaß? Ach komm, klar macht es Spaß!

Einerseits freust Du Dich über Deine neue Strom-, Wasser- oder was auch immer Rechnung (das Geld davon investierst Du natürlich in die Aufforstung der Regenwälder ... ach ja, und lecker Körner ;-)). Andererseits fetzt es besonders, wenn Du in einer Gruppe was machst, z.B. sich als WG ein Ziel setzen: „Nächstes Jahr 10% weniger Stromverbrauch.“ Und dann kann man von dem Ersparten auch richtig feiern.



Gründe für Umweltschutz

Hast Du schon mal einen Menschen getötet? Nein? Sicher? Durch das extrem komplexe und für uns Normalstudis oft undurchschaubare Wirtschaftssystem können wir uns beispielsweise kaum sicher sein, ob wir uns gerade schnell in der Pause eine Schoki reinleiern, die durch Kinderarbeit unter menschenunwürdigen Bedingungen produziert wurde. Warum können wir dann nachts ruhig schlafen, ohne von Alpträumen geplagt zu werden?

Die Globalisierung macht es uns möglich, das Elend und die Probleme global zu verschieben, nämlich von unseren reichen Gesellschaften hin zu den armen Regionen der Erde. Das gilt auch für Umweltschäden, deren Folgen Länder und Generationen ausbaden müssen, die nichts dafür können.

Die Weltwirtschaftskrise hat sehr gut demonstriert, worauf es hinausläuft, wenn Leute einfach denken: „Es läuft schon.“ und anderen das Handeln überlassen. Klar, Menschen verdrängen gern, aber frag Dich mal ehrlich: „Will ich zu einer weiteren Generation gehören, die sich auf Kosten unserer Kinder und Kindeskinde dick und fett frisst, mit einer übelsten Karre durch die Gegend rast und sich keine Gedanken um die Zukunft macht – bis auf die eigene? Will ich nicht wirklich was verändern oder will ich es, aber denke, dass ich machtlos bin?“.

Also, Arsch hoch – YES, WE CAN.



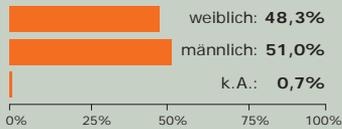
Barack Obama, Präsident der USA. Er möchte change possible machen. Und Du?

Wie grün sind die Studis an der TU Dresden?

6

Umfrage

Ausgewertete Fragebögen: 147



An der TU Dresden wird UMWELTSCHUTZ groß geschrieben

Tja, so ist das mit den Substantiven... Sowohl thematisch als auch bei der praktischen Umsetzung kommt der Umweltschutz jedoch viel zu kurz – Aber nicht nur in der Uni selbst!

Wir haben eine Umfrage zum Thema Umweltschutz an der TUD durchgeführt. Dafür haben Studierende verschiedenster Fachrichtungen, vom Sozialpädagogen bis zur Verfahrenstechnikerin, einen von uns exklusiv kreierten Fragebogen ausgefüllt. Hier sind die teils erschreckenden, teils motivierenden Ergebnisse:

Ökostrom? – Hätte ich auch gerne ...

Von den Befragten bezieht jeder Elfte Ökostrom. An sich ein guter Wert im bundesdeutschen Vergleich. Aber warum tun es die fast 60% nicht, die angegeben haben, dass sie auch gerne den Stromanbieter wechseln wollen?

Die Studentenwohnheimischen – jeder Sechste der Befragten – können natürlich nicht selbst wechseln, aber der Großteil, der allein, bei den Eltern oder in einer WG wohnt, müsste einfach nur ein paar Formulare ausfüllen (lassen). Wieso das verdammt wichtig ist und wie einfach, erfährst Du im Artikel **Energie, S.36**.

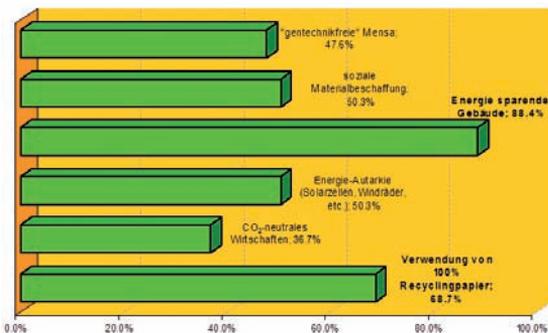
Wo sollte die TU Dresden eine gesellschaftliche Vorbildrolle übernehmen?

Ökologische Verantwortung der Uni

Wir wollten wissen, ob die TU Dresden als öffentliche Bildungseinrichtung mit gesellschaftlicher Vorbildfunktion auf Ökostrom umsteigen sollte. Überwältigende 77,9% haben das befürwortet, 19,7% sind anderer Meinung und 2,7% ist es egal.

„Wo könnte die Uni noch eine Vorbildrolle übernehmen?“ haben wir gefragt und Antwortmöglichkeiten vorgegeben.

Zudem haben aufmerksame Befragte hinzugefügt, dass z.B. Energiesparlampen überall zum Einsatz kommen sollten, oder haben sogar **Energiesparmaßnahmen gefordert**. Einige fänden es auch gut, wenn die **Profis selbst energieeffizienter handeln** und auch dazu anregen würden.



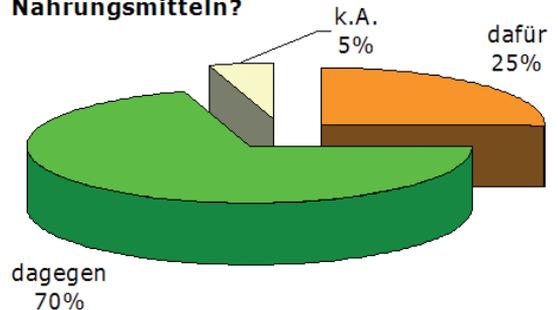
... ja, warum eigentlich?

Fast 70% der Befragten befürworten die **Verwendung von 100% Recyclingpapier an der TUD**. Dieses Ergebnis spiegelt sich auch darin wieder, dass mehr als 4 von 5 Befragten denken, dass es einen positiven Umwelteinfluss hat, wenn sie Recyclingpapier verwenden, weil dadurch Ressourcen geschont sowie Energie und Wasser gespart werden. Aber wie stark setzen die Befragten diese Erkenntnis selbst in die Tat um? Mehr dazu im Artikel **Papier, S.26**.

Gentechnik – Warum nicht?

Findet zumindest jeder Vierte. Welche Lebensmittel mit Gentechnik zu tun haben, welche Rolle gentechnisch veränderte Pflanzen dabei spielen und was unsere Mensen damit am Hut haben, erfährst du im Artikel **Grüne Gentechnik, S.22**.

Gentechnik in unseren Nahrungsmitteln?



Keine Zeit für Engagement – Dank Bachelor und Master?

Wenn es um eine aktive, organisierte Teilnahme am Umweltschutz in Bezug auf unsere Uni geht, geben 78,2% der Befragten an, entweder keine Zeit dafür zu haben oder sich nicht engagieren zu wollen. Ein Grund dafür liegt gewiss an den aktuellen Studienbedingungen, da einem Bachelor- und Master-Stundenpläne kaum Zeit lassen.

9,5% würden es gerne, sind aber schon woanders aktiv, und fette 6,1% wollen bei der grünen Uni-Revolution vorne mit dabei sein. Damit die Welt noch gerettet werden kann, reicht Mülltrennen nicht mehr aus, sondern ist nur ein kleiner, aber natürlich trotzdem wichtiger Anfang. Dafür sind vielleicht genau Deine Ideen gefordert und deren Umsetzung. Wie Du Dich an der Uni und sonst wo einbringen kannst, erfährst Du im Artikel **Informier Dich!, S.54**.

Innerhalb des Heftes wirst Du noch einige Ergebnisse finden, die sich allesamt auf diese Umfrage beziehen.



Herrmann Gmeiner (1919–1986), Gründer der SOS-Kinderdörfer.

„Alles Große in unserer Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er tun muss.“

Herrmann Gmeiner

Das Umweltmanagement braucht Deine Ideen

Auch wenn die TUD noch lange keine grüne Uni ist, gibt es als Basis für die zukünftige grüne Revolution immerhin schon ein (EMAS-zertifiziertes) Umweltmanagementsystem (EMAS: Eco Management and Audit Scheme).

Wenn Du also umweltfreundliche Ideen hast oder Fragen zum Thema Umweltschutz, melde Dich bei unserer freundlichen

Umweltkoordinatorin Dr. Ines Klauke:

E-Mail: Ines.Klauke@tu-dresden.de

Telefon: +49 351 463-39493/-35202

Internet: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/umweltschutz

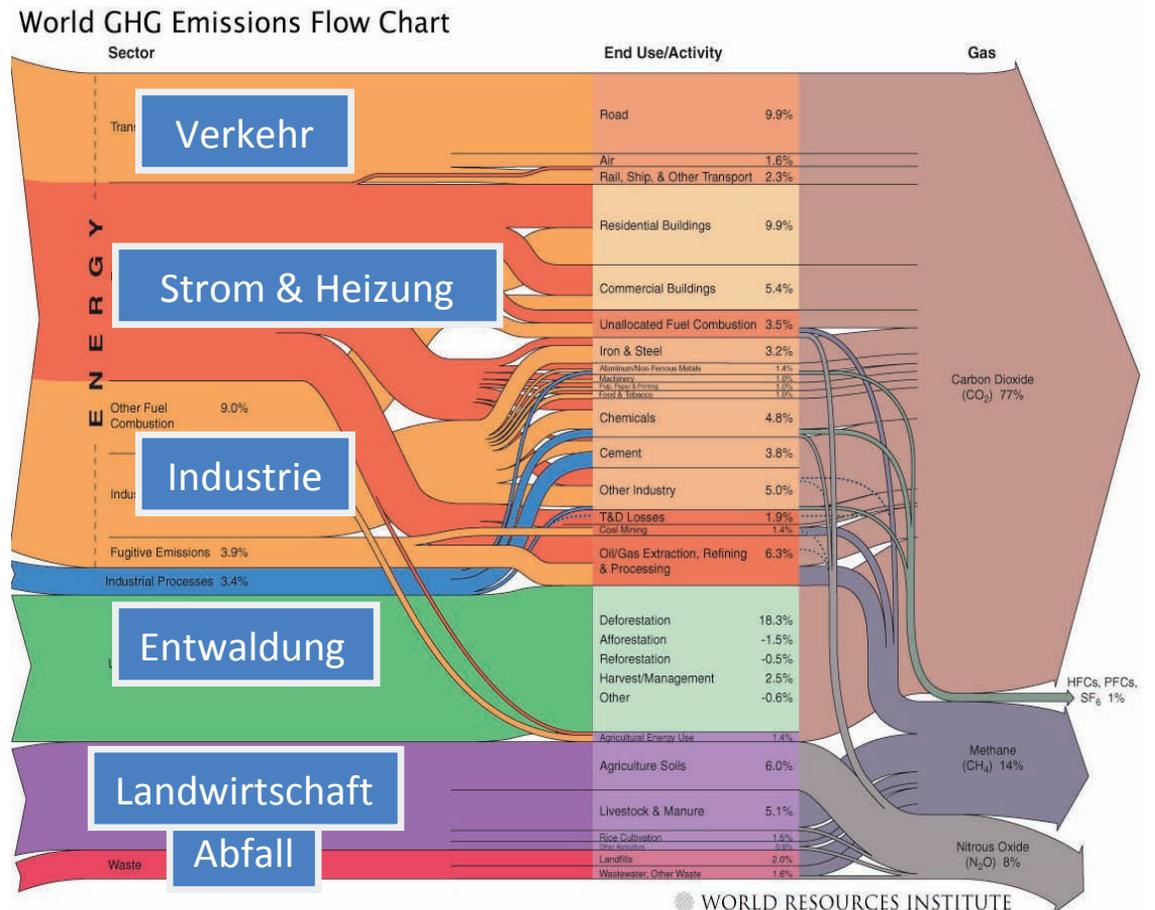
Am Anfang war das Klima ...

Gerade die ärmsten Gebiete der Erde, die am wenigsten zum Klimawandel beitragen, sind am stärksten davon betroffen: Durch ausbleibende Niederschläge müssen immer mehr Menschen hungern, extreme Wetterereignisse werden häufiger, Konflikte um fruchtbares Land und Wasser nehmen zu. Anders als in den reichen Industrieländern sind 1 Milliarde Menschen in den ‚Verliererstaaten des Klimawandels‘ nicht in der Lage, sich davor zu schützen. Überlassen wir diese einfach ihrem Schicksal?

Wie die Umfrage unter TU-Studis ergeben hat, wissen viele, dass sie mit ihren täglichen Entscheidungen in beachtlicher Weise über das Ausmaß des Klimawandels mitbestimmen. Oft sind die Zusammenhänge aber sehr komplex, so dass sich viele machtlos fühlen, wenn es darum geht, Gewohnheiten zu ändern und sich klimafreundlicher zu verhalten. Deshalb haben wir die einzelnen Klimarelevanten Lebensbereiche aufgeschlüsselt und verraten Dir, auf welche Weise Du konkret was tun kannst:

Wie Du im Diagramm unten siehst, tragen besonders Landwirtschaft (→ Artikel **Lebensmittel, Tierisch lecker!, ab S.10**), Elektrizität, Heizung (→ Artikel **Wasser, Energie, ab S.30**) und Verkehr (→ Artikel **Mobilität, ab S.44**) zum weltweiten Ausstoß klimaschädlicher Gase bei.

Los geht's!



ES GIBT WAS ZU GEWINNEN!

Jede gute Zeitung hat ein Rätsel, welches die Lesenden herausfordert. So auch diese und darum ist es eine gute Broschüre.

Und weil Bilder knobeln mehr fetzt als Sudoku, hast Du in fast jedem Kapitel die Ehre, ein Bilderrätsel zu lösen. Diese sind dabei stets passend zum umgebenden Inhalt und stellen oftmals daraus einen Begriff dar. Leichter ist es also, wenn Du den Text wirklich mal liest ;-)

Und dann sind so kleine Zahlen an manchen Kästchen, na Du weißt schon...

Also ganz einfach: Lösungswort rauskriegen und dann via E-Mail an uns. Mit langem Text, einfach nur als Betreff oder auch rückwärts – völlig egal, Hauptsache dass! → gewinnspiel@tuuwi.de

Einsendeschluss ist Sonntag, der **15. November 2009**

Dein LÖSUNGSWORT:

| | | | | | | | | | | |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| <input type="text"/> |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |

1. Preis

Keine Batterie, kein Kabel und kein Kraftverlust!

LEDs verbrauchen kaum Energie und diese wird ganz einfach durch Induktion via Magnet und Spule erzeugt. Einfachste Physik! Dank Kondensator auch durchgängig Licht und zu jeder Tages-/ Nachtzeit.

Im Wert von ca. 50 Euro

Elegante Räder aus Stahl

GS VELO
HOLBEINSTR.

Reelight - einfach Licht



GS Velo - Holbeinstr. 88 - 01309 Dresden
0351 314 36 43 www.gs-velo.de

2. Preis

Ein Jahresabo

der feschen Umweltzeitung Zeo2.

Jetzt abonnieren!

zeo₂ – Magazin für Umwelt, Politik und Neue Wirtschaft

4 Mal im Jahr für 12 Euro, Abo unter

www.zeozei.de



3.-5. Preis

2in1-Dynamo-Stirnlampe mit 3 LEDs



60 Sekunden kurbeln für 90 Minuten Licht. Nie wieder im Dunkeln Batterien wechseln und dann doch feststellen, dass die neuen ja schon mal die alten waren... Wiegt nur 80 Gramm!

Im Wert von ca. 12 Euro

6.-10. Preis

500er Pack Druck- und Kopierpapier, 90er Weiße



Ohne „Grauschleier“ und trotzdem 100% recycled!

Was soll man dazu sagen? Einfach der Knaller!

Im Wert von ca. 5,50 Euro

11.-20. Preis

Kaffee-Gutscheine

Alles Bio und Fairtrade natürlich. **Jeweils 5 Tassen**, die Du Dir hier abholen kannst



2 mal in Dresden

- Rudolfstraße
- Friedenstraße, Ecke Conradstraße

Im Wert von je 5 Euro

Lebensmittel

10



schön kross ...

Guten Appetit!

Man nehme einen großen Truthahn aus, schneide ihn in feine Streifen, lege diese für drei Tage in eine zuvor angerichtete Marinade ein, bestehend aus Tomatenmark, Olivenöl und Koriander, stelle das Gericht für zwei Stunden bei 200°C in den Backofen und fertig ist das Katzenfutter.

Wundert es Dich nicht, dass sogar ein Kilogramm nicht so aufwändig und liebevoll gekochtes Katzenfutter teurer ist, als ein Kilogramm Hackfleisch aus dem Supermarkt? Irgendwas stimmt doch da nicht.

Symptome der lediglich auf Gewinnmaximierung ausgerichteten industrialisierten Lebensmittelproduktion (Gammelfleisch, BSE, Schweinegrippe...) kommen ab und zu an die Öffentlichkeit, aber das ist wohl eher die Spitze des Eisberges. Mitte dieses Jahrhunderts werden 9 Milliarden Menschen die Erde bevölkern, Lebensmittel werden also zunehmend knapper. Warum schreiben wir dann gerade jetzt Lebensmitteln einen so geringen Wert zu?



Wenn wir so weitermachen, geht das Boot unter.

all you can eat

Gerade die ärmsten Menschen der Erde müssen für uns Europäer, die sich mehr und mehr in die Fettsucht fressen, das Essen immer billiger und unter menschenunwürdigen Bedingungen produzieren. Die gute Nachricht ist, dass gerade beim Konsum **wir** als Verbraucher einen großen Einfluss darauf haben, unter welchen Bedingungen ein Produkt hergestellt wird. Ja, ob Du's glaubst oder nicht: es ist ganz einfach, im Supermarkt zu Produkten mit bestimmten Siegeln zu greifen, ohne dabei gleich arm zu werden, wie wir Dir im Folgenden erklären wollen. Damit hast **Du** es tatsächlich in der Hand, einen wichtigen Beitrag zu leisten.



Moderner Pflanzenschutz: Schutz vor Umwelteinflüssen ist kein Umweltschutz.

Bio-Siegel vs. chemische Keule

Hey, sag mal ehrlich: weißt Du, welche Pestizide, Konservierungsstoffe, Weichmacher und anderen unnatürlichen Stoffe Du immer so mit der Nahrung aufnimmst? Okay, man muss ja echt nicht ewig leben, aber Du willst doch sicher noch ein Weilchen Dein Leben genießen, und zwar ohne Allergien, Krebs oder andere schlimme Krankheiten.

In der industriellen (also konventionellen) Landwirtschaft, werden zum einen Pestizide eingesetzt, deren Folgen für die Gesundheit nicht wirklich abgeschätzt werden können. Durch ihre geringe biologische Abbaubarkeit bleiben sie jahrelang im Wasserkreislauf und reichern sich z.B. in Fischen an.

Gleichzeitig werden riesige Mengen an künstlich hergestellten Düngern eingesetzt, die bei der Herstellung doppelplusviel Energie verbrauchen: für die Produktion von 10 kg Weizen wird bereits für den Stickstoff-Dünger soviel Energie benötigt, dass Du Dir davon 308 Tassen Kaffee kochen könntest. Ganz schön viel, oder?

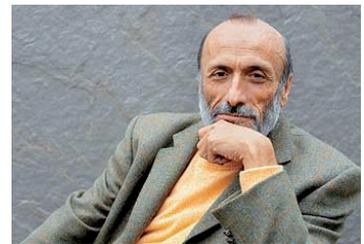


Ohne schlechten Nachgeschmack:
Produkte mit dem staatlichen Biosiegel

Nun gibt es ja für die unterschiedlichen Nährstoffe, welche die Pflanzen zum Wachsen brauchen, verschiedene Dünger. Eine große Herausforderung stellen hier die **Phosphatdünger** dar: die zur Düngung nutzbaren Phosphatvorkommen werden genau wie Erdöl in absehbarer Zeit erschöpft sein! Zudem kommt natürliches Phosphat meist zusammen mit dem **giftigen Cadmium** und sogar **radioaktiven Metallen** vor. Aber keine Panik, hierzulande gibt es ja Grenzwerte für Cadmium in Phosphatdüngern – im Gegensatz zu anderen Regionen, wie zum Beispiel Afrika.

Im krassen Gegensatz zu dieser mit Problemen behafteten industriellen Produktion von Lebensmitteln werden Bio-Lebensmittel mit Blick auf **Nachhaltigkeit** und Rücksicht auf natürliche Kreisläufe produziert. Hm... Wo kommt eigentlich **Dein Essen** her?

*„Die Werbung suggeriert uns schlechter zu essen, um dafür andere Sachen zu kaufen. Wir sind in die absurde Situation gekommen, dass Klamotten mehr kosten als Essen. Beispielsweise eine Unterhose von Armani. Wenn ich Schinken esse, oder Käse oder gutes Brot, verwandelt es sich automatisch in Carlo Petrini. Aber die Armaniunterhose bleibt immer außerhalb von Carlo Petrini. **Lasst uns selbst mehr Respekt geben, als unserer Kleidung, um Gottes Willen.**“ – Carlo Petrini*



Carlo Petrini,
Gründer von Slow Food

Bio-Produkte – gesund und gut für die Umwelt:

- Herstellung mit **natürlichen Düngemitteln** aus einem geschlossenen Naturkreislauf
- keine Behandlung mit chemisch-synthetischen **Pflanzenschutzmitteln**, was Tiere, Gewässer und Deine Gesundheit schützt
- **frei von Gentechnik** (→ Artikel **Grüne Gentechnik, S.22**), deren Gefahren unbekannt und Nutzen mehr als zweifelhaft sind
- deutlich **bessere Bedingungen in der Tierhaltung**

Bio-Siegel macht sexy

Wenn Du Dir sicher sein willst, dass Du auch tatsächlich Bio kaufst, achte einfach auf das **staatliche Bio-Siegel**, das auch hinter den meisten Bio-Marken der Discounter steckt. Und lass Dich nicht verarschen: manche Produkte haben nur tolle Biosprüche und grüne Farben drauf, sind aber trotzdem keine biologisch erzeugten Lebensmittel. Nur wo das staatliche Bio-Siegel drauf ist, ist auch wirklich Bio drin. Da kannst Du Dir auch im Gegensatz zu konventionellen Lebensmitteln ziemlich sicher sein, dass Qualitätsstandards und Grenzwerte nicht nur auf dem Papier eingehalten werden, denn inzwischen spült die Biowelle auch viel Geld in die Kassen der Unternehmen, eine Verunsicherung der Verbraucher können sich Biounternehmen deshalb nicht leisten.

Phosphate

Info

Sie bilden das chemische Rückgrat der DNS, die in allen Lebewesen die Erbinformationen trägt. Zudem spielen sie eine wichtige Rolle im Energiestoffwechsel sowie im Knochen- und Zahnaufbau. Ein schonender Einsatz dieser lebenswichtigen Ressource, wie es im Ökolandbau praktiziert wird, garantiert eine zukunftsfähige Nahrungsmittelproduktion.

Nachhaltigkeit

Info

Bei der konventionellen Landwirtschaft werden beispielsweise die Böden mehr und mehr ausgelaugt und durch die schweren Maschinen verdichtet, so dass immer größere Düngermengen eingesetzt werden müssen. Bei biologisch-dynamisch erzeugten Lebensmitteln werden z.B. „schädliche“ Insekten durch natürliche Feinde im Zaum gehalten. So wird auf natürlichem Wege möglichen Ernteaussfällen begegnet.



Mit Bio-Produkten kann aber nicht die ganze Welt ernährt werden!?

Die wachsende Zahl hungernder Menschen hat nichts mit einer zu geringen Nahrungsmittelproduktion zu tun, sondern vielmehr mit komplexeren Ursachen wie Armut, Subventionen, Wirtschaftsinteressen, ungerechter Verteilung usw. Ursprünglich wurde die Grüne Gentechnik als Lösung für das Welthungerproblem angesehen. Doch auch mit weltweiter Verbreitung von Gentechnik in der Landwirtschaft steigt der Anteil der Hungernden kontinuierlich an. (→ Artikel **Grüne Gentechnik**, S.22).

Info Food-Coops

(von englisch *food cooperative*, dt. etwa *Lebensmittelgenossenschaften*)

Hierunter versteht man den Zusammenschluss von Personen oder Haushalten zum gemeinsamen Einkaufen. Dadurch können große Mengen Lebensmittel direkt vom Erzeuger bezogen werden und die Gewinnmargen des Einzelhandels entfallen. Durch Mitgliedschaft in einer Food-Coop erhält man also nicht nur Bio-Lebensmittel nahe am Einkaufspreis, sondern

- fördert direkt die ökologische Landwirtschaft,
- unterstützt Bauern aus dem Umland mit Direktvermarktung und kurzen Transportwegen,
- übernimmt Verantwortung für die Auswirkungen des eigenen Konsums,
- fördert den fairen Handel.

Gibt´s natürlich auch in Dresden → **Ökopläzle**, S.56.



„12 Milliarden Menschen könnten leben von dem, was schon jetzt weltweit an Nahrung produziert wird.“

Jean Ziegler

Jean Ziegler, UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung

Kein Geld für Bio?

Warum kaufst Du nicht alles Bio? Genau, die konventionellen Lebensmittel sind meist billiger. Aber: Der Endpreis eines Lebensmittels setzt sich nicht nur aus den Produktionskosten zusammen, sondern auch aus Transport, Lagerung, Zwischenhändler(gewinn) usw. Deshalb müssen Bioprodukte nicht immer teurer sein, wie so genannte **Food-Coops** beweisen. Niemand kann Dir vorschreiben, was Du zu kaufen hast. Und selbst wenn der Bioladen um die Ecke etwas teurer ist, kannst Du z.B. Geld, das Du beim Strom sparst (→ Artikel **Energie**, S.36) für qualitativ hochwertigere Nahrung ausgeben.

Regionale Produkte

Oft liegen die Zwiebeln aus Neuseeland gleich neben denen aus Sachsen. Ein kleiner Blick auf's Etikett bringt der Umwelt und Dir gleich mehrere Vorteile: In der Region produziertes Obst und Gemüse

- kann auf **natürliche Weise ausreifen** und nach der Ernte schneller in den Handel kommen,
- bedeutet **kurze Transportwege** und einen **geringeren Energieaufwand** (Kühlung),
- stärkt den regionalen Wirtschaftskreislauf und **erhält Arbeitsplätze**.

Regionale Produkte erkennst Du an entsprechenden Logos, wie in Sachsen z.B. am Qualitäts- und Herkunftszeichen „**Bewährte Qualität**“.

Doppelplusgut++

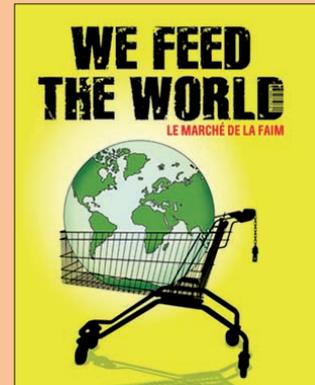
Zusätzlich findest Du in bestimmten Geschäften auch verschiedene Logos von Bio-Anbauverbänden, deren Bestimmungen häufig noch über die staatlichen Anforderungen hinausgehen. Dazu gehören z.B. **Demeter**, **Bioland** und **GÄA e.V.** Auch hier sollte das staatliche Bio-Siegel auf der Verpackung abgedruckt sein.

An der Uni bietet dir die **Alte Mensa** immer mittwochs ein komplettes Bio-Menü an. Außerdem findest Du dort täglich verschiedene Bio-Desserts.



Filmtipp

„We feed the World“



- über 40 Lieferanten von frischen, regionalen Bio-Produkten aus Sachsen
- Entdecke eines der umfangreichsten Naturkostangebote in Dresden!
- zertifizierte Naturwaren - fair und ökologisch



Studentenfutter
Gibt es bei uns nur in Bio-Qualität!

Neue Mitglieder willkommen!

Naturkost
Jahnstraße 5a, 01067 Dresden

Naturwaren
Jahnstraße 5, 01067 Dresden

Naturkost Pohlandpassage
Schandauer Straße 34, 01309 Dresden

Unsere Mitgliederläden

Gut für's Hirn und die Umwelt

→ www.vg-dresden.de ←

Tierisch lecker!

14

Kai hat sich gedacht „Liebe geht durch den Magen“ und will Lydia beim Mittagessen in der Alten Mensa superlässig anquatschen. Das geht aber voll nach hinten los. Lies am besten selbst, was geschieht...



Hey, hast Du schon gesehen, dass heute und morgen in der Alten Mensa Kängurufleisch angeboten wird? Und das auch noch spottbillig!

Ja, hab ich gesehen, aber ich steh' nicht so darauf, Fleisch zu essen. Du musst wissen, dass mir Umweltschutz ziemlich wichtig ist.

Was hat Fleisch mit Umweltschutz zu tun? **Fleisch ist zum essen da** und zwar schon seit Jahrhunderten. Essen ist so eine **private Angelegenheit**, dass ich mir von niemandem vorschreiben lassen will, was ich zu essen oder nicht zu essen habe.

Fleisch ist eines der wichtigsten Themen, wenn es um Umweltschutz geht. In der modernen Welt legt jeder großen Wert auf Individualismus, aber wenn er damit Anderen die **Lebensgrundlage entzieht**, wird es problematisch.

Ich weiß nicht, warum man mit Fleischkonsum anderen Menschen die Lebensgrundlage entziehen sollte, ich denke eher, das sichert Arbeitsplätze. Und Fleisch ist auch sehr **nahrhaft**, also auch energetisch sinnvoller als nur Salat zu essen. Keine Ahnung, was daran schlecht für die Umwelt sein soll. Das Problem ist eher andersrum: **ihr Vegetarier esst meinem Essen das Essen weg.**

Wohl eher: Ihr lasst Euer Essen uns das Essen wegessen. Um tierische Produkte zu produzieren, ist sehr viel mehr Wasser, Energie und Landfläche nötig als wenn die Pflanzen direkt gegessen werden, der **größte Teil der Pflanzenenergie [etwa 90%, Anm. d. Red] geht ja bei den Tieren durch Körperwärme verloren**. Für die Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch werden über zehn Kilogramm Getreide und bis zu **15.000 Liter Wasser** benötigt. Um ein Kilogramm Getreide anzubauen, braucht man dagegen nur 400 bis 3.000 Liter Wasser.

Kann sein. Wir haben aber mehr als genug Wasser und zu essen, ich sehe da also kein Problem.

Uns geht es ja auch gut, aber der Punkt ist, dass die **Futtermittel** wie Soja, Mais oder Getreide aus sehr armen Ländern in großen Mengen in die reicheren Nationen importiert werden, damit wir dann billig Fleisch und andere tierische Produkte in großer Menge produzieren können. **Damit essen wir praktisch den hungernden Menschen ihr Essen weg.**

Futtermais ist doch was ganz Anderes als der süße Mais. Hast Du schon mal versucht, Futtermais zu essen? Und die Futtermittelpflanzen existieren ja eh schon, es wäre also sinnlos, sie nicht zu nutzen.

Ja, Futtermais ist echt bäh, aber er wird ja auch schon in großem Umfang als Stärkelieferant, bzw. für Zucker- und Bioethanolproduktion genutzt. Und dass es die Pflanzen sowieso schon gibt, stimmt nicht ganz. In Brasilien werden beispielsweise große **Regenwaldflächen abgeholzt**, nur um Soja für die Massentierproduktion anzubauen.

Okay, aber es werden ja dann trotzdem auf der Fläche Pflanzen angebaut. Für das Klima bzw. die CO₂-Bilanz ist es ja egal, ob dort ein Regenwald steht oder Nutzpflanzen.



Mal abgesehen von dem unschätzbaren Wert der Regenwälder an sich, ist es ja etwas ganz anderes, ob ein natürlicher Wald die Luft filtert oder ob Monokulturen unter Einsatz von **künstlichem Dünger und Pestiziden** angebaut werden. Außerdem setzen landwirtschaftliche Nutztiere sehr viel schädlichere Gase als CO₂ frei, wie z.B. **Methan oder Lachgas**, die aus der Gülle ausgasen. Insgesamt ist laut Klimareport der Vereinten Nationen die Viehwirtschaft für das Klima schlimmer als der ganze Verkehrssektor zusammen (Autos, LKW, Flugzeuge...). Und ob Du es glaubst oder nicht: Milchprodukte sind sogar für mehr klimaschädliche Gase verantwortlich als Fleisch. Die Produktion von Käse setzt über 50mal soviel klimaschädliche Gase frei wie die Erzeugung von Gemüse!

Eigentlich ist es mir ehrlich gesagt relativ egal, wie schädlich mein Fleisch- und Käsekonsum für's Klima ist, genau wie die Folgen für andere Länder. Es geht immer nur um die Zukunft und andere Regionen der Erde, aber **ich lebe hier und jetzt**. Fleisch ist für mich ein Stück **Genuss und Lebensqualität**. Außerdem enthält Fleisch total viele Eiweiße, Eisen und andere Nährstoffe, **als Vegetarier fehlt einem doch was**.



Carl Lewis – Höhenflieger auch dank pflanzlicher Ernährung

Ja, und Discounter-Fleisch enthält auch schön viel **Fett, Antibiotika, Psychopharmaka, Hormone** und andere hässliche Sachen. Du hast es doch an **BSE, Gammelfleisch und Schweinegrippe** gemerkt, wie sehr die immer intensivere, billigere, effizientere und nebenbei auch grausamere Massentierhaltung an ihre Grenzen stößt. Und zu den Nährstoffen kann ich nur sagen, dass ich schon seit 8 Jahren **Vegetarierin**, bzw. seit 3 Jahren **Veganerin** bin und regelmäßig beim Marathon mitlaufe. Man kann sich auch ohne Fleisch oder gerade ohne Fleisch abwechslungsreich ernähren und kreativ kochen, um an seine Nährstoffe zu kommen. Mangel muss da gar kein Thema sein.

Viele verbinden zwar – wie Du – Genuss mit Fleisch, überleg doch mal, ob das Supermarktfleisch wirklich ein **Genuss** ist oder ob es auch mit weniger regelmäßigem Fleischkonsum geht, dafür dann aber was **Gutes aus der Biotheke**.

Info Viele SpitzensportlerInnen, wie der von der IAAF als Leichtathlet des 20. Jahrhunderts geehrte und neunfache Olympiasieger Carls Lewis, der sechsfache Ironman-Champion Dave Scott oder die Tennislegende Martina Navratilova haben ihre Höchstleistungen auch durch eine vegane, also rein pflanzliche Ernährung erreicht.

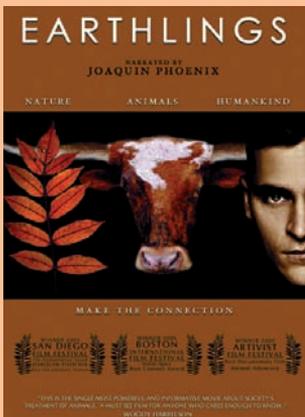
Ich kauf ja schon manchmal Biofleisch, weil mir die Tiere schon ein bisschen Leid tun, wenn sie so eingezwängt unter Psychopharmakaeinfluss vor sich hin vegetieren.

Ich fand die Diskussion mit Dir trotzdem echt interessant. Auch wenn ich Deine Weltanschauung noch nicht ganz verstanden habe...

Hey Kai, hast Du noch Zeit? Wenn Du willst, kannst Du mit zu mir kommen und ich koch Dir was leckeres Veganes, wovon Du garantiert satt wirst und nicht pupsen musst.

Filmtipp

„Earthlings“



20 Jahre Gää e.V.
20 Jahre Ökolandbau Sachsen

Regionale Bioprodukte
in höchster Qualität



Informationen unter www.gaea.de

Filmtipp

„Unser täglich Brot“



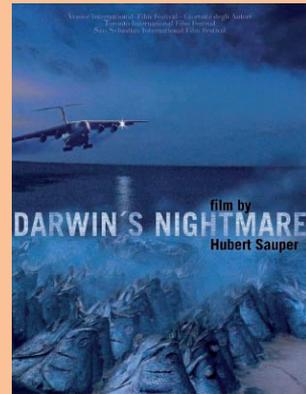
Die Dresdner Programmvideothek

Phase IV
Filmgalerie

www.filmgalerie-phaseIV.de

Filmtipp

„Darwins Alptraum“



Wenn Du jetzt Lust, aber noch keinen Plan hast, wie man richtig gut fleischfrei kocht, dann sind Volxküchen genau das Richtige für Dich.

Info

Was sind Volxküchen?

Ganz einfach: Ein paar Freiwillige (jeder kann da mitmachen!) kochen für viele Leute, wodurch sich Aufwand und Kosten senken lassen. Für 1,50€ gibt es dann ein feines Essen und was über den Einkaufspreis hinausgeht, wird gespendet. In Dresden bietet jeden Wochentag mindestens eine Vokü leckeres, sättigendes, veganes Essen an. Wann und wo findest Du unter: <http://zope6.free.de/terminal>

**DER BIO-DEMETER-BÄCKER DER REGION DRESDEN**

GETREIDE - biologisch dynamisch direkt von sächsischen Demeter-Landwirten

MEHL - gemahlen mit der Kraft des Wassers im Triebischtal bei Meißen

BROT&BRÖTCHEN - gebacken nach den strengen DEMETER-Richtlinien

bei **UNSER BÄCKER GmbH**, Hamburger Ring 19, 01665 Klipphausen
Tel.: 035204 / 40633, www.unser-baecker.de, info@unser-baecker.de

Fairer Handel

18



Bio muss nicht fair gehandelt sein

Die lange Liste von Vorteilen für Dich und die Umwelt durch den Kauf von Bioprodukten kannst Du noch um einen entscheidenden Faktor ergänzen: mit dem Kauf von fair gehandelten Bioprodukten.

Denn nur fairer Handel sichert den Bauern – die immer noch Anfang der Lebensmittelhandelsketten sind – eine Lebensgrundlage. (Vielleicht werden ja in Zukunft die Lebensmittel direkt im Discounter-Regal angebaut...)

Diese Missstände werden besonders beim Handel mit Produkten aus Übersee deutlich.

Bananen aus dem Westen?

Die gibt's leider nicht. Ist Dir schon mal aufgefallen, dass leckere Ananas, Mangos und Bananen nicht auf dem heimischen WG-Balkon wachsen? Wenn Du es mal ausnahmsweise nicht so genau nimmst mit regional und Dir eine Banane gönnen willst, kannst Du ja zu einer fair Gehandelten greifen. Sag mal, klingt das nicht komisch: fair gehandelt? Ist es nicht eigentlich **selbstverständlich**, dass man fair handelt?

Die Realität sieht leider nicht so aus, wie wir sie uns wünschen, da die mächtigen westlichen Handelsketten, wie Nestlé, Lidl & Co. Herstellern in ärmeren Ländern Preise aufzwingen, die in ihren Heimatländern zu Ausbeutung und unmenschlichen Arbeitsbedingungen führen.

Un-Fair-Trade?

Um die Ausbeutung von Kongolesen, Vietnamesen und aller anderen, also Deiner Mitmenschen^[1], zu verhindern, kannst Du Produkte kaufen, die mit dem FAIR-TRADE-Siegel gekennzeichnet sind. Damit garantierst Du den Bauern in den Herkunftsländern

- ein gerechtes Einkommen über **faire Mindestlöhne**,
- die Beachtung grundlegender **Menschenrechte an ihrem Arbeitsplatz** sowie
- **schulische Bildung** für ihre Kinder.



[1] Bei Anti-Nazi-Demos mitlaufen – selbstverständlich! Aber führt nicht auch unser Konsumverhalten direkt dazu, dass andere Menschen diskriminiert werden, indem wir sie hungern lassen oder unterbezahlen?

Entwicklungshilfe, die ankommt

Dutzende Millionen Bauern und Plantagenarbeiter weltweit produzieren für uns Kaffee, Bananen, Kakao, Reis, Tee, Baumwolle, Gewürze, Wein, Rohrzucker, Soja, usw.

Wenn wir ihnen eine Lebensgrundlage bieten wollen, bei der sie ihre eigene **Kultur bewahren** können und keine westlichen Strukturen und Lebensstandards aufgedrückt bekommen, so ist dies der beste Weg, den wir als VerbraucherInnen gehen können.

Na Logo!

Neben dem Fair-Trade-Siegel zur Sicherheit gibt es auch Firmen, die auch ohne dieses Siegel (ganz einfach, weil dafür eine Gebühr anfällt, um die nötigen Kontrollen durchzuführen) fair handeln, wie z.B. Rapunzel, Zotter, El Puente oder Natura.



Afrikanischer Junge beim Kakaobohnen trocknen – Gut, dass meine Kinder das nicht machen müssen... Quelle: <http://www.EvB.ch>

Hoch die Kaffeetassen!

Seit 2008 kannst Du in allen Mensen und Cafeterien unseres Studentenwerks guten Gewissens zur Kaffeetasse greifen: hier wird ausschließlich fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt.

<http://www.studentenwerk-dresden.de/mensen/oekologie-qualitaet.html>

Das ist ein guter Anfang^[2] auf dem Weg, dass auch Dresden ein Fair-Trade-Town wird, wie etwa Saarbrücken.

<http://www.fairtrade-towns.de>

Da nicht nur Kaffee, sondern auch Mais, Zucker etc. aus Entwicklungsländern importiert werden, wäre es aber auch schön, wenn in unseren Mensen auch darauf geachtet würde. Wird es das, oder wird es das nicht? Frag doch mal nach!

[2]

Du hast jetzt Lust, auch mal richtig fair zu sein?

Faire Produkte findest Du in allen **Weltläden** und inzwischen auch in vielen **Supermärkten**, sowie natürlich auch in **Bioläden** und **Food-Coops** (→ Artikel **Ökoplätze**, S.56).



Bilderrätsel

Die Bewegung auf sächsisch sprechen, in Englisch schreiben. Und was stellt sie dar?

F r t -
 f e

4

Fairhandle doch mal mit Dir selbst!



Wie erfolgreich bist Du dabei, Dir ein paar Wohlstandseuro für fair gehandelte Produkte abzurufen?

Stufe 1: Basis fairhandler – Na, schon zufrieden? Auf jeden Fall kennst Du die grundlegenden Argumente und hast Dich selbst damit in mindestens **4 Fairhandlungspunkten** überzeugt...



1. **Schoko fairmaschen** tut richtig gut, mir und anderen. Deshalb kaufe ich so oft wie möglich fair gehandelte Schokolade.

2. Was Kaffee angeht, bin ich echt **wach geworden**. Dass ich mich damit fit fühle, während die Kaffeearbeiter von Pestiziden und mangelnder Bezahlung schlapp werden, geht ja mal gar nicht. Also logisch, ich kaufe fairen Kaffee.

3. Tee, Kakao, Bananen, ... seit mir klargeworden ist, dass auch bei diesen importierten Lebensmitteln der Preis hierzulande ganz konkret mit den **Arbeitsbedingungen in Übersee** verknüpft ist, lege ich für das Fair-Trade-Siegel gerne ein paar Euro mehr hin.

4. Wenn ich Geschenke kaufe, dann oft im Eine-Welt-Laden. Da weiß ich, dass ich nicht fiese Produktionsbedingungen quasi als **unsichtbares Anhängsel** mitschenke.

5. Kleidung nur aus fairem Handel? Naja, das kann ich mir jetzt noch nicht leisten! Aber Billigstklamotten, wo Kinderarbeit quasi mit auf dem Etikett steht, kauf ich nicht, diesen Mindeststandard hab ich mit mir ausgemacht!

Stufe 2: Fairhandlungstalent – Du hast doch Diskussionskurse besucht, gib's zu! Oder ist dieses Talent angeboren? Überzeugend und überzeugt in **8 Punkten** oder mehr, das fetzt!



6. In Cafes frage ich nach, ob der Kaffee fair gehandelt ist. Das ist für mich mitentscheidend dafür, wo ich das nächste Mal hingehe...

7. Ich nutze das Internet, Broschüren und Gespräche mit den Leuten vom Eine-Welt-Laden als Infoquellen zum Fairen Handel. Dadurch bin ich motivierter, fair Gehandeltes zu kaufen, und weiß, was sich hinter den verschiedenen Siegeln verbirgt.

8. Früher dachte ich, bio-fair hergestellte Kleidung bekommt man nur in Sackform und maximal 3 Farben. Stimmt aber nicht, inzwischen hab ich in verschiedensten Läden Fair-Trade-Label an Kleidungsstücken gesehen! Inzwischen suche ich gezielt online faire Klamotten nach meinem Geschmack (z.B. Links unter <http://www.transfair.org>), und nach und nach füllt sich mein Kleiderschrank damit.



Stufe 3: ChefFairhändler –

das wäre ein geeigneter Job für Dich, finden wir.

Du hast **14 Fairhandlungspunkte** oder mehr ausgehandelt, unsere Anerkennung!

9. Mich selbst habe ich schon ganz gut überzeugt, also probier ich's jetzt bei Familie, Kollegen, Freunden... **Gelegenheiten gibt's genug**, das, was ich mittlerweile selbst über den fairen Handel weiß, auch anderen zu erzählen.
10. Wissen weitergeben alleine reicht mir nicht, ich versuche vor allem durch mein eigenes Konsumverhalten Vorbild zu sein. Praktischer Nebeneffekt: Das ist auch noch gut fürs Ego...



Erste Biobäckerei / Biokonditorei Dresdens
 Wilhelm-Franke-Straße 36 und Azaleenweg 1
 Tel. 0351 4707377

Grüne Gentechnik

22

Info GVO

„Gentechnisch verändert“ ist ein Organismus, dessen Material in einer Weise verändert worden ist, wie sie unter natürlichen Bedingungen durch Kreuzen oder natürliche Rekombination nicht vorkommt.

[EU Freisetzung-Richtlinie, 2001/18/EG]

D.h., hier können z.B. Gene von Ratten in Pflanzen oder Gene von Pilzen in Tiere, etc. eingebaut werden. Prozesse, die in der Natur so nie vorkommen würden.

Info Was ist Grüne Gentechnik?

Die Bezeichnung „grün“ bedeutet in dem Fall, dass es sich um die Anwendung der **Gentechnik in der Pflanzenzüchtung** handelt.

* zum selber probieren:

Während des Sportmachens einfach mal in einer kurzen Pause einen halben Liter kalorienärmste (!), süße Limo trinken, kurz warten und dann weitermachen. Naja, falls dann noch Kraft da sein sollte...

Du bist, was Du isst!

Kein Tag vergeht, ohne dass die Gentechnik in aller Munde ist – im wahrsten Sinne des Wortes! Die meisten verarbeiteten Lebensmittel enthalten Zutaten, die von gentechnisch veränderten Organismen (**GVO**) produziert wurden. So werden z.B. Citronensäure, Glutamat, Süßstoffe, Zuckersirupe, Vitamine und andere Lebensmittelbestandteile längst von gv-Mikroorganismen produziert.

Mal abgesehen davon, dass wir durch die Zusätze den natürlichen Geschmack der Nahrung durch zuviel sauer, süß, salzig oder umami (Glutamat) überdecken und somit unseren Körper verarschen*, müssen die GVOs als Herkunft auf den Verpackungen nicht angegeben werden, weil die Produkte chemisch rein, also frei von gv-Bestandteilen sind.

Bei der grünen Gentechnik aber sieht das ganz anders aus...

Die folgenden 4 Absätze sind größtenteils nach einem Interview mit Christian Vélot, Molekulargenetiker an der Universität Paris-Süd.

Alles ganz sicher!?

Die Gentechnik ist nicht, wie man uns glauben machen will, eine chirurgisch saubere Technik, sondern eine zufällige, bei der vieles nicht beherrscht ist. Wie verantwortlich ist es dann, diese Organismen frei zu setzen?

99% der „grünen“ GVOs sind „Pestizidpflanzen“, d.h., dass sie in ihren Zellen ein Pestizid tragen, weil sie genetisch so verändert sind. Oder weil sie permanent ein Insektizid produzieren (welches über die Wurzeln in den Boden gelangt). Oder weil sie Herbizide vertragen und aufnehmen können und diese dabei anreichern. Aus diesen Gründen sollten gv-Pflanzen auch so streng wie Pestizide von unabhängigen Labors geprüft werden. Genau dafür fehlt aber wegen Patentschutz und Profitgier der Konzerne die Zeit und die echten Langzeitversuchstiere sind nicht selten die Menschen.

Um sicher zu gehen, importieren wir´s eben...

Ohne den Import von Eiweißfuttermitteln kann in der EU die Nachfrage nach tierischen Produkten bei Weitem nicht gedeckt werden. Dafür werden täglich zig tausend Tonnen gv-Soja aus Amerika importiert.

Es gibt Studien, die belegen, dass z.B. der als Lebensmittel, Zutat für Lebensmittel und Futtermittel in der EU zugelassene gv-Mais MON 863 zu Veränderungen des Blutbildes und zu Nierenschäden bei Ratten führt. (Natürlicher Mais tut das nicht.) Trotzdem wurde von der EFSA (European Food Safety Authority) und dem Robert-Koch-Institut die Marktzulassung ausgesprochen.

Klar, der Mensch ist keine Maus. Die Frage sollte aber lauten: Ist es überhaupt nötig, die ungeahnten Risiken einzugehen?

„Wer gegen die GVOs ist, lähmt die Forschung in Europa!“

Es muss hierbei eindeutig zwischen Forschung und Innovation unterschieden werden. Der Anbau von gv-Pflanzen auf Feldern ist Innovation, keine Forschung!

Die Gentechnik wird seit Jahrzehnten in Forschungslabors eingesetzt und das wird auch weiterhin so sein, weil sie dort ein wichtiges Instrument z.B. für die Grundlagenforschung ist. Problematisch wird es bei der Freisetzung der GVOs. Darf man auf Feldern und auf unserem Tisch alles erlauben, ohne die Risiken hinreichend untersucht zu haben?



Christian Vélot

Der Heiligenschein der Wissenschaft

Die Wissenschaft ist nicht das Wundermittel für alles, die Lösung aller Probleme. Oft werden die Ergebnisse als unfehlbar dargestellt und nicht mehr kritisch hinterfragt. Dabei ist unabhängige Forschung längst nicht mehr selbstverständlich. Gerade im Umfeld vom mit Abstand größten Gentechnik-Konzern Monsanto sind viele Studien zur angeblichen Unbedenklichkeit von GVO nachweislich manipuliert oder sogar gefälscht. Gegen diese Instrumentalisierung der Wissenschaft kann man etwas tun: In den (meist) zehn Semestern eines naturwissenschaftlichen Studiums gibt es nicht eine Stunde Ethik, Philosophie oder Sozialwissenschaft. Es werden **genormte Einheitsforscher** produziert und der Eindruck vermittelt, **alles was aus dem Labor kommt sei gut für die Menschheit**, weil es einfach aus der Forschung stammt.

Fluch oder Segen?

| Offizielle Ziele der gv-Saatgut-Konzerne = Vorteile: | Gründe gegen die grüne Gentechnik = Nachteile: |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Steigerung der Herbizid Toleranz → nur die gentechnisch veränderten Pflanzen überleben die Spritzkur ■ Insektenresistenz → weniger Schädlingsbefall = höherer Ernteertrag ■ Virusresistenz ■ Produktqualität → Pflanzen mit bestimmten Eigenschaften (Anti-Matsch-Tomate, etc.) ■ Nährwertsteigerung → hohe Eiweißgehalte bringen mehr Geld in die Kassen der Futtermittelproduzenten; z.B. auch Vitamin-A-Reis gegen Mangel, etc. ■ männliche Sterilität → soll Einkreuzen in natürliche Arten verhindern | <ul style="list-style-type: none"> ■ Risikotechnik → Artgrenzen werden ignoriert, Organismen werden produziert, die auf natürliche Weise nie entstehen würden, was auch ethische Fragen aufwirft ■ Unkontrollierte Ausbreitung von gv-Pflanzen → Pollen beachten keine Ackergrenzen → Entstandene Kreuzungsprodukte sind nicht rückholbar ■ Mehr Pestizide nötig → die Natur passt sich an und es entstehen neue genetische Varianten von Pflanzen und -schädlingen, gegen die mehr und stärkere Gifte eingesetzt werden müssen ■ Zerstörung des Urwaldes → um den Fleischhunger der westlichen Welt zu decken, werden v.a. eiweißhaltige gv-Pflanzen (Soja, Mais) auf ständig vergrößerten Flächen in Südamerika angebaut ■ Kontrolle unserer Lebensmittel → anstatt das Hungerproblem zu lösen. Durch Patente auf Saatgut versuchen die Konzerne das Monopol über die landwirtschaftl. Produktion und die Ernährung zu gewinnen, indem sie diktieren, wer was zu welchen Bedingungen anbauen und verkaufen darf. ■ Überwachung scheitert → Von der EFSA werden nur unzureichende toxikologische Untersuchungen durchgeführt. Langzeituntersuchungen fallen weg. Zudem wird die EFSA nicht kontrolliert. ■ Gesundheitliche Risiken → Langzeitwirkungen nicht ausreichend erforscht. Z.B. können durch das Einbringen von Fremdgenen neue Allergie auslösende Eiweiße oder Giftstoffe im Körper entstehen. |



Was kann ich tun, um gv-Saatgut-Konzerne nicht zu unterstützen?

Zur Zeit sind auf dem deutschen Lebensmittelmarkt GVO nur als Futtermittel zugelassen. Diese stecken dann aber in fast allen konventionellen tierischen Lebensmittelzutaten oder tierischen Produkten. Demnach gibt es eigentlich nur zwei Alternativen:

Entweder Du ernährst Dich **komplett vegan**. Oder Du kaufst Milch, Käse, Eier und Fleisch und Produkte mit tierischen Inhaltsstoffen **konsequent in Bioqualität**, weil dort auch die Futtermittel bio produziert und damit frei von GVO sind.

Denn mit jeder Ausnahme, angefangen vom Milch- und Eipulver in irgendwelchen Keksen bis zur Billigst-Salami aus dem Discounter, machen wir uns abhängig von Monsanto und Co.

Das Gute ist: Du hast die Wahl! Und in der Mensa kannst Du anfangen...

Filmtipp



„Monsanto – Mit Gift und Genen“

Bilderrätsel



Hintergrundinfo!

Schreiben, wie man´s spricht!

n **c** **k**



SCHAU-FUSS
Schuhe natürlich & fußfreundlich

SCHAU-FUSS
01309 Augsburg Str. 1
01099 Alainstraße 41

Zeichnung: Willy



Bilderrätsel

Zum warm werden ein einfaches Rätsel.
Thema hier: **Klima**.

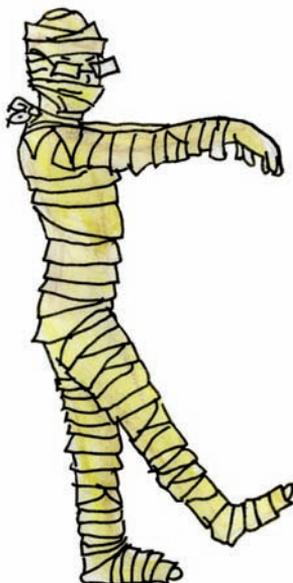
r **r** -
 5
a

Papier

26



Nachhaltigkeitsrechner

Quelle: <http://www.papiernetz.de>

Was ist rosa, flauschig und duftet nach Kamille?

Damit es uns Bewohnern der westlichen Welt beim Nase putzen und Arsch abwischen nicht kratzt, werden Regenwälder abgeholzt, um Eukalyptus, der besonders weichen Zellstoff hervorbringt, anzupflanzen. Und wir verwenden es dann in Form von nicht recyclebaren Wegwerfprodukten. Ist das nicht absurd!??

Heute schon einen Baum gepflanzt?

Bei der Produktion von Papier werden neben dem Frischholz (wenn es sich nicht um recyceltes Papier handelt) auch enorme Mengen Trinkwasser und Energie verbraucht. Da dieses Frischholz häufig aus nicht nachhaltiger Forstwirtschaft bzw. aus Regenwäldern stammt, trägt dies auch zur Verminderung der Artenvielfalt und der Urwaldfläche bei.

Anstatt aber Papier zu sparen, verbrauchen wir immer mehr – in Deutschland mittlerweile mehr als in Afrika und Lateinamerika zusammen. Durchschnittlich kommen wir auf **256,4 kg pro Kopf und Jahr** (= 700g/Tag), Tendenz steigend!

"Wie kommt das denn?"

Wenn Du Deinen Tagesablauf mal in Gedanken durchgehst, wirst Du schnell merken, welche verschiedensten Aufgaben dieser unentbehrliche Rohstoff übernimmt:

„Steht wieder nur Mist im Lokalblatt... Ups, Kaffee verkleckert. Naja, Küchenpapier wird's schon richten... Schnell noch mal auf die Toilette und los... Ach, ich wollte mir ja noch die Mitschriften von letzter Woche kopieren... Man, diese Flyerverteiler nerven aber. Ich will doch nur mein Mittagessen... Da nimm ich mir gleich mal 5 Servietten, sind ja umsonst. Hast Du mal ein Taschentuch?..." – Du merkst schon, ohne Papier geht gar nichts.

Aber an der TU Dresden ist das anders!

Leider nicht. Viele Profs lassen ihre Skripte auf dem „guten, billigen“ Frischfaserpapier drucken. In Kopierern wird kein Recyclingpapier verwendet, weil es (angeblich) fusselt. Die Copyshops haben nur noch auf Nachfrage welches. Und Du gibst doch bestimmt auch nicht 10 Cent mehr aus, weil es ökologisch sinnvoll ist, oder?

Wie Klamotten waschen

Wirfst Du deine Klamotten nach einmaligem Tragen weg? Hoffentlich nicht... Bei Papier ist der Reinigungsprozess ähnlich: die Zellulosefasern werden gereinigt, die Farbstoffe und der Dreck ausgewaschen. Danach werden sie chlorfrei gebleicht und wieder zu Papier verarbeitet. Heraus kommt Recyclingpapier, was es übrigens nicht nur in Öko-Grau, sondern in allen Helligkeitsstufen gibt (→ siehe **Gewinnspiel, S.9**). Das hängt nur von der Bleiche ab, die unabhängig vom Ausgangsmaterial ist.

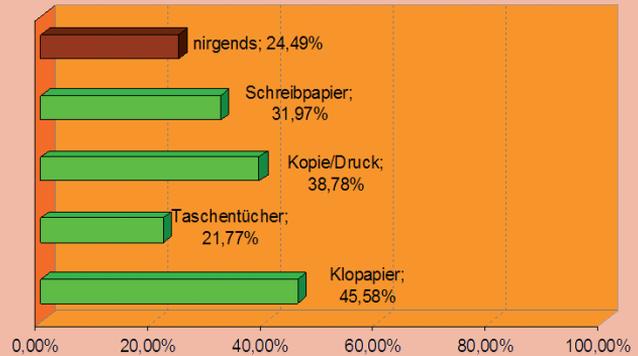
Die Wiederverwendung von Papierfasern schont nicht nur unsere Waldbestände, sondern spart zusätzlich jede Menge Wasser und Energie.

Umfrage

In welchen Bereichen Deines Alltags benutzt Du bewusst Recyclingpapier? (Mehrfachnennung möglich gewesen)

Ein haarsträubendes Ergebnis: nicht mal beim Klopapier kann die Hälfte der Befragten auf Recycling-Qualität achten. Gibt's auch mit 4-lagig und Sudoku und Chuck Norris-Bild.

Als Gründe, es nicht in allen vorgeschlagenen Bereichen zu benutzen, wurden oft angegeben, es wäre zu grau, habe schlechte Qualität oder es gäbe es einfach nicht dort, wo die Befragten einkaufen. Manch eine/r hat auch einfach noch nicht darüber nachgedacht, ist zu faul oder mag duftende Taschentücher...



Und das, obwohl 82,3% der Befragten denken, dass es einen positiven Einfluss auf die Umwelt hat, ob sie es benutzen oder nicht. Taten statt Worte!

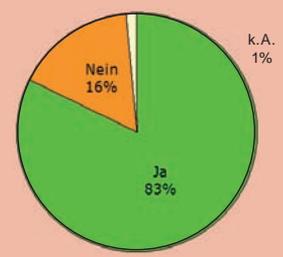
Welche Nachteile?

Für den ökologischen Vorteil musst Du im 21. Jahrhundert mittlerweile **keine Nachteile** mehr in Kauf nehmen: viele Recycling-papiersorten unterscheiden sich hinsichtlich Weißegrad, Preis, Druckerfreundlichkeit und Papierfliegerfaltqualität nicht mehr von Frischfaserpapier. Meist ist ein dicker Block oder ein 500er Pack weniger teuer, als eine Tasse Kaffee kostet, dafür hat man aber länger was davon!

Auch Recycling-Toilettenpapier ist heutzutage genauso weich wie herkömmliches. Bei Hygienepapier ist die Verschwendung von Ressourcen besonders dramatisch, da die Holzfasern, anders als bei weggeworfenem Druckpapier, **unwiederbringlich** verloren gehen.

Umfrage

Denkst Du, es hat einen positiven Einfluss auf die Umwelt, wenn Du Recyclingpapier benutzt?



Bilderrätsel

Kein Bier vor vier?

3

Ein Buch mit sieben Siegeln

Naja, zwei Siegel reichen auch, um zu erkennen, ob das Papier nachhaltig produziert wurde oder nicht:

| Der blaue Engel | Das FSC (Forest Stewardship Council) -Siegel |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  |  |
| <p>Er zeigt auf Papierprodukten, dass folgende Merkmale erfüllt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Papier aus 100% Altpapier hergestellt ■ Bei der Bleiche kein Einsatz von Chlor, chlorhaltigen Substanzen, schwer abbaubaren Komplexbildnern und optischen Aufhellern ■ Kein Einsatz von umweltschädlichen Fabrikationshilfsstoffen ■ Kein Einsatz von als krebserregend, erbgutverändernd oder fortpflanzungsgefährdend eingestuften Farb- und Hilfsstoffen | <p>Ein internationales Garantiesiegel, welches dafür bürgt, dass das Holz und Papier nicht aus Raubbau stammt.</p> <p>Sozial- und umweltverträgliche Waldwirtschaft wird gefördert. Das heißt, das Holz wird zwar in den Wäldern gefällt, die Vielfalt der Pflanzen und Tiere bleibt jedoch erhalten, der Wald wird wieder aufgeforstet und es wird Rücksicht auf die sozialen Interessen der Menschen genommen.</p> |

Verdiene Dir eine Papier-Blume!

... Mauerblümchen oder vollblütige Dahlie, welchen Blumentyp sollen wir für Dich falten?



Ein nettes **Buschwindröschen** bekommst Du für **5 Blütenblätter** oder mehr:

1. Mein Toilettenpapier ist aus recyceltem Zellstoff!
2. Auch Taschentücher kaufe ich nur, wenn der blaue Engel drauf ist.
3. Im Copyshop frage ich nach Recyclingpapier, auch wenn die Angestellte mal genervt reagiert!
4. Beim Kopieren und Drucken verwende ich beide Blattseiten – und solange ich noch gut genug sehe für halb so große Schrift, drucke ich auch mal mehrere Seiten auf ein Blatt.
5. Ich verzichte auf die Altpapiermassen aus Werbeprospekten – An meinem Briefkasten hängt dafür ein Aufkleber.
6. Lappen statt Küchenrolle ist meine Devise! Sachen zu verschütten, passiert sogar mir, aber beim Wegwischen bin ich wieder in der Lage zu souveränem Handeln, strike!















Kräftige **Dahlie** oder lieber elegante **Lilie**? Du hast die Wahl! – Doch erst heißt's **7 Blütenblätter** sammeln...

7. Schreibblöcke und andere Büroartikel, die ich für's Studium brauche, kaufe ich in Recyclingqualität ... wenn ich die Sachen nicht im Einzelhandel bekomme, bestelle ich sie beim Umweltversandhandel memo.





Ooh la! Eine gelb leuchtende **Königskerze** – sammle **10 Blütenblätter** und sie ist Dein!

8. Ich gehe in einen anderen Copyshop, wenn ich im Gewohnten kein Recyclingpapier bekomme. Schließlich bestimmt die Nachfrage das Angebot...
9. Meine Abschlussarbeit drucke ich auch auf Recyclingpapier. Die Zeiten, wo Umweltbewusstsein als Hobby von Spinnern galt, sind eh vorbei – Viele von meinen Profs stehen dem jetzt selbst positiv gegenüber.







Am Ende ein Link zu Origami-Anleitungen im Netz? Ist doch ne nette Entspannungstechnik für zapplige Studenten :) z.B. <http://papierfalten.blogspot.com/search/label/Lilie>

Surf-Tipp

Wasser

30

Dein Tipp:

_____ Liter/Tag

Wie viel Wasser verbrauchst Du am Tag? Links hast Du ein Kästchen, wo Du mal einen Tipp abgeben kannst. Übertreibe ruhig ein bisschen und finde mit uns heraus, wieso der wahre Wert um mindestens ein Zehnfaches höher liegt...

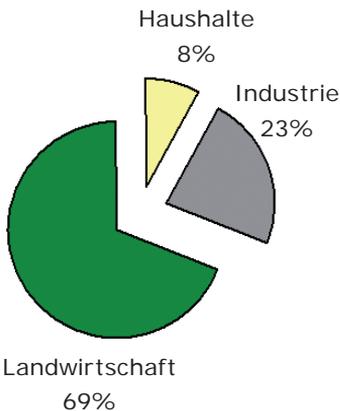


Spare Wasser, dusche mit einem Freund!

Es geht hier nicht um die 113 Liter, die jeder Deutsche täglich für das Duschen, Toilettespülen und Kochen verwendet. Deutschland hat genug Wasser und wenn wir es hier verschwenden, hat das nicht zur Folge, dass in China der Grundwasserspiegel sinkt.

Es geht um Lebensmittel, Kleidung und Geräte, die aus anderen Ländern importiert werden. Genau das führt nämlich doch dazu, dass in Nordchina manche Brunnen schon 200 Meter tief sind.

Die in der Produktionskette verbrauchte, verschmutzte und verdunstete Wassermenge fassen Wissenschaftler zusammen unter dem Begriff...



Weltweiter Süßwasser-verbrauch nach Sektoren in Prozent (2007)

[Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung]

Virtuelles Wasser

Im Diagramm links siehst Du, dass Haushalte einen Anteil von nur 8% am gesamten Wasserverbrauch haben. Die Industrie hat einen dreimal so hohen Bedarf und der Löwenanteil versickert in der Landwirtschaft.

Auch, wenn Du es vielleicht nicht wahrhaben willst, so haben diese beiden Sektoren ebenfalls mit Dir zu tun: Durch Deine Ernährung und den Kauf von sonstigem Krempel, ob bewusst oder unbewusst (→ Artikel **Lebensmittel**, ab S.10, **Papier**, S.26).

Der Import von Produkten aus Ländern in wasserarmen Gebieten kommt also indirekt einem Import von Wasser gleich. Natürlich gelangt der Regen, der in Indien auf den Reis fällt, den Du später isst, wieder in den Wasserkreislauf zurück. Aber was haben die Einheimischen dann noch davon, außer dem zu geringen Lohn, den sie bekommen?

Zum besseren Verständnis ist hier mal der Wasserverbrauch von einigen Produkten bildhaft dargestellt:

Grundnahrungsmittel



Mais
1 kg

900 l

- benötigt weltweit 550 Mrd. m³ Wasser (9%*)
- Weitere Verwendung: Futtermittel, Zuckerproduktion, Bioethanol



Weizen
1 kg

1.300 l

- 790 Mrd. m³ (12 %*)
- am effizientesten: Slowakei: 465 l/kg
- am ineffizientesten: Somalia: 18.000 l/kg



Reis
1 kg

3.400 l

- 1.345 Mrd. m³ (21%*)

Tierische Produkte



Schweinefleisch
1 kg

4.800 l

- Schlachtgewicht nach 10 Monaten erreicht → 385 kg Futter = 11.000 l Wasser
- Schlachten und Weiterverarbeiten → + 10.000 l



Rindfleisch
1 kg

15.500 l

- bei Intensivhaltung: Schlachtgewicht nach 3 Jahren → 1.300 Kraftfutter (Getreide & Soja), 7.200 kg Raufutter (Weidfutter, Heu, Silage) → **je kg allein 15.300 l für das Futter + 24.000 l zum Tränken**



Hühnerfleisch
1 kg

3.900 l

- ein industrielles Huhn ist nach 10 Wochen „fertig“
- → 3,3 kg Körnerfutter + 30 l Wasser



Eier
1 kg

3.300 l

- je Ei (ca. 60 g) 200 l



Milch
1 l

1.000 l

- Berechnung aus Wasserbedarf für Futterpflanzen für die Kuh, für landwirtschaftl. Betrieb und Weiterverarbeitung → Gesamtmenge geteilt durch durchschnittl. Milchleistung einer Kuh



Käse
1 kg

5.000 l

- 10 l Milch je kg Käse nötig → 7,3 l Molke fallen an → Wasserverbrauch auf beides verteilt

Obst und Gemüse



Tomaten
1 kg

184 l



Bananen
1 kg

859 l



Möhren
1 kg

131 l

Genussmittel



Kaffee
1 l

1.120 l



Bier
1 l

300 l



Kakao
1 kg

27.000 l

Industrieprodukte und Co.



Leder
1 kg

16.600 l



Jeans
1 Stück

11.000 l



Hamburger
1 Stück

2.400 l

- hoher Anteil durch Weiterverarbeitung
- Baumwolle: 11.000 l/kg + Verarbeitung

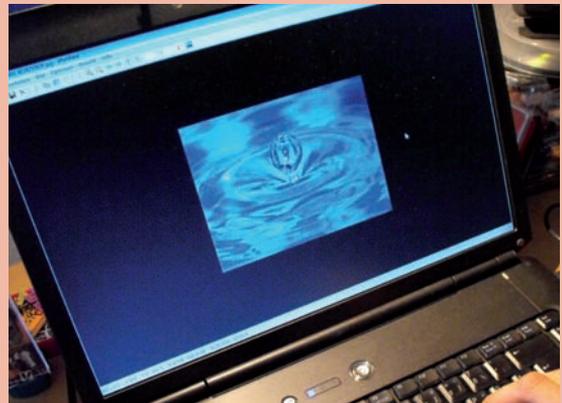
* des für Feldfrüchte verwendeten Wassers | Quelle: <http://www.virtuelles-wasser.de>

Fazit

Auf alle Verbrauchsgüter hochgerechnet verbrauchen die Deutschen jährlich 160.000.000.000 Kubikmeter Süßwasser. Das entspricht dem dreifachen Volumen des Bodensees. Umgelegt auf die Einwohnerzahl hat jeder Deutsch damit einen Wasserfußabdruck von 5288 l täglich. Die Hälfte davon wird importiert. Und jetzt guck Dir noch mal Deinen Tipp an! Bist Du wenigstens entsetzt?

Du kannst also durch bewussteren Konsum einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass andere Menschen Nahrung und Trinkwasser haben. Tipps dafür findest Du auf den Seiten 34 und 35.

Bilderrätsel



e

7

e

1

Lass uns baden gehen!

Damit die Qualität unserer einheimischen Gewässer erhalten bleibt, ist es üüübelst wichtig, die **Verschmutzung gering zu halten**.

Täglich verwenden wir Reinigungsmittel und Kosmetika, ohne daran zu denken, dass darin enthaltene Chemikalien und Hormone nur mit großem Aufwand oder gar nicht aus dem Wasserkreislauf entfernt werden können.

Was Du direkt tun kannst, um auch zukünftig in der Elbe oder anderswo baden gehen zu können, erfährst Du auf den nächsten beiden Seiten.

Heißes Wasser – ein teurer Spaß!

Wasser ist die natürliche Grundlage aller Lebewesen. Daneben hat es eine weitere wichtige Eigenschaft: Die hohe spezifische Wärmekapazität. Dadurch bleibt Dein Tee länger warm, aber das Erwärmen selbst kostet richtig viel Energie.

Heizung und Warmwasserbereitung sind **die Energie-Großverbraucher** im Haushalt. Ca. **90% des Gesamtbedarfs** entfallen auf sie. Wer da nicht spart, ist selber Schuld! Auf den nächsten beiden Seiten findest Du auch dazu ein paar nützliche Tipps.

Das Geld zum Fenster rausgeworfen...

Nicht nur das Warmwasser, was Du direkt verbrauchst, ist teuer. Das Wasser in Deiner Heizung läuft zwar im Kreis, durch unnötigen Wärmeverbrauch gehen die Nebenkosten aber mal schnell in ungeahnte Höhen. Wie Du am besten Nebenkosten sparen kannst, findest Du ebenfalls auf den kommenden Seiten.

Richtig heizen:

- Heizung beim Verlassen des Raumes runter oder aus drehen.
- **Jedes Grad weniger spart 6% Energie!**
- Stoßlüften ist effektiver, als Heizung an bei gekipptem Fenster.

Superspezial:

Schnapp Dir einen Freund und macht warme **Filzschuhe!** Hier ist nur eine einmalige und äußerst lohnenswerte Investition in Schafswolle nötig!

Denn wenn die Füße warm sind, hat der Kopf mehr Energie. So kann man sich beim (nicht) lernen besser konzentrieren. Anleitung dazu und vieles mehr:

<http://www.einfaelle-statt-abfaelle.de>

Die Wasserinhaltsstoffe sind problematisch und nicht die Abwassermenge. Der Wasserverbrauch ist in Dresden so weit gesunken, dass die Wasserwerke eher Probleme haben, ihr Trinkwasser loszubekommen...



Morgens also lieber kalt duschen, um wach zu werden. Das spart auch den Kaffee...

[Vorlesungsskript „Gesundheitspsychologie“, Prof. Hoyer, WS 2008/09]

Richtig heizen heißt, den Regler auch richtig zu bedienen:

Info

| Regler | Temperatur [°C] |
|--------|-----------------|
| * | 5 |
| 1 | 12 |
| | 14 |
| 2 | 16 |
| | 18 |
| 3 | 20 |
| | 22 |
| 4 | 24 |
| | 26 |
| 5 | 30 |

Zeit zum Baden gehn!

34



... Wie groß ist das Wasserreservoir, das wir dafür Deiner Verantwortung übergeben dürfen?



Zum **Füße abkühlen** reicht's, wenn Du hier **5 Liter Wasser** oder mehr schonend (und energiesparend) behandelst:

1 l

1. Ich entsorge Medikamente, Farbreste und andere Chemiehämmer bei den zuständigen Stellen.

1 l

2. Spülmittel verwende ich sparsam, das Waschmittel messe ich mit dem Dosierbecher ab.

1 l

3. Weichspüler brauch ich nicht, da sind mir ein paar fröhliche Fische und ein Handtuch, das auch noch Wasser saugt, lieber – Böse kationische Tenside!!!

1 l

4. Generell komme ich ganz gut ohne Chemiekeulen beim Waschen und Putzen aus. Alte Hausmittel (s. Anhang) tun's auch!

1 l

5. Wenn ich Keime abtöten will, wasche ich bei 60°C, das reicht vollkommen. Für normale Wäsche oder beim Geschirrspülen verwende ich die energiesparenden Programme.

1 l

6. Den Vorwaschgang verwende ich gar nicht, die Wäsche wird auch so sauber. Notfalls weiche ich sie lieber vorher ein oder rubble sie mit Kernseife durch.



Jetzt kriegt man Lust, sich **reinzulegen!** Du hast mindestens **35 Liter Wasser** sauber gehalten:

10 l

7. Ich verwende komplett phosphatfreie Waschmittel. Dafür gehe ich, wenn nötig, auch mal in eine andere Drogerie als bisher.

30 l

8. Ich belade die Wasch- und Geschirrspülmaschine voll. Wenn ich selbst nicht genug Sachen zusammenbekomme, frage ich meine Mitbewohner.

Toll, das reicht zum **Reinspringen** und weit **Rausschwimmen!** – **3000 Liter** oder mehr frisches Wasser durch Dein Zutun, darauf kannst Du stolz sein!



9. Wegen der Sache mit dem virtuellen Wasser verwende ich Recyclingpapier und andere Produkte in Recyclingqualität.
10. Ich verwende Sachen möglichst lange und hab mir auch angewöhnt, sie zu reparieren, weiterzugeben oder gebraucht zu kaufen.
11. Ich besitze kein eigenes Auto – kleine Strecken lege ich mit dem Rad zurück, ansonsten benutze ich den Nahverkehr. Und wenn ich wirklich mal was Schweres transportieren muss, geht das mit Leih- oder Teilauto.
12. Fleisch esse ich, wenn überhaupt, nur selten. Dafür habe ich jetzt angefangen, mir im Internet leckere vegetarische Rezepte rauszusuchen...
(Rezepte z.B. auf <http://www.veganwelt.de>)
13. Ich erkläre Freunden und Bekannten den Zusammenhang zwischen Produktherstellung und Wasserverbrauch und erzähle ihnen, wie ich versuche, die globalen Wasserressourcen zu schonen.

1000 l

1000 l

1000 l

1000 l

1000 l

Lesetipp



„Living planet report 2008“

<http://www.wwf.de>

"Energie!"

36



Captain Jean-Luc Picard,
kommandierender Offizier
des Raumschiff Enterprise

sagt Captain Picard, wenn mal wieder Zeit ist durchzustarten.

Hätte er aber aus dem All auf den Planeten Erde zu Beginn des 21. Jahrhunderts geschaut, würde er sich bestimmt mit dem Finger an die Stirn tippen.

Den Aufriss, den die Erdenbewohner um die Energiegewinnung machen, könnte er nicht nachvollziehen – Er selbst bedient sich einfach der Kernfusion als unerschöpflicher Energiequelle. Und dass seine Raumaschinen Effizienzen von nahe 100% liefern, ist ihm ganz selbstverständlich.

Da sieht es auf unserem Planeten ganz anders aus:

Dass es bei uns noch genug energiefressende Geräte und verschwenderische Gewohnheiten beim Energieverbrauch gibt, ist nichts Neues.

Genauso ist die Endlichkeit und Klimaschädlichkeit der meisten bisher genutzten Energieträger längst ein durchgekaufter Kaugummi.

Darum wollen wir euch hier nicht mit ollen Kamellen zu den fossilen Energieträgern Kohle, Öl, Gas oder zu den Risiken der Atomenergie langweilen. Lasst uns lieber mit den Augen von Captain Picard auf die Erde blicken...

Was hätte der Captain gesehen?



Tailings der Uranmine Olympic
Dam, Australien
© HyVista Corporation Pty Ltd

In Australien gibt es z.B. riesige, bunt schimmernde Auffangbecken (sog. „tailings“) für den radioaktiven Schlamm, der bei der **Aufbereitung von Uran** anfällt.

Dieser enthält ca. **80% der gesamten Radioaktivität** der zu Tage gefördert und **zuvor ungefährlichen**, da gebundenen Uran-Erze. Die tailings trocknen aus und mit dem Wind verteilt sich der radioaktive Staub, ähnlich wie in Tschernobyl.

Während die Atomenergie von Kernkraftlobbyisten wegen der Vermeidung von CO₂ als saubere, ja, umweltfreundliche Energieform angepriesen wird, sieht das Bild aus der Distanz ganz anders aus:

Das Fördern, Mahlen, Reinigen und chemische Umwandeln der Uran-Erze in aktives U₃O₈ benötigt Unmengen Energie und täglich Millionen (!) Kubikmeter Wasser.

Die australischen Urangewinnungsgebiete werden landschaftlich so sehr entfremdet, dass sie den Captain an erdferne Planeten erinnern ...

Nächste Szene: Deutschland, Asse – Wären doch nur wir Menschen mit der Fähigkeit des Captain ausgestattet, Radioaktivität als farbiges Leuchten über den alten Bergwerksflächen zu sehen...!

Dann wäre uns in Asse sicher früher aufgefallen, dass die mit Atommüll gefüllten Fässer, die dort in Salzstöcken gelagert sind, lecken.

Die vom Einsturz gefährdeten Salzstöcke werden so radioaktiv verseucht, was die Entfernung des gefährlichen Materials unmöglich macht. Unbestreitbar also, dass die **Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Atommülls** Risiken birgt, die kaum zu überschätzen sind.

Schön und gut, werdet ihr jetzt vielleicht sagen, aber Meckern bringt wenig, wenn man keine Alternativen vorschlägt.

Natürlich lässt sich eine **Palette an regenerativen Energiequellen** aufzählen: Die bekanntesten sind zweifellos Wasser, Wind und Sonne in verschiedensten technischen Nutzungen; dazu kommen Geothermie, Biomasse und Gezeitenkraft.

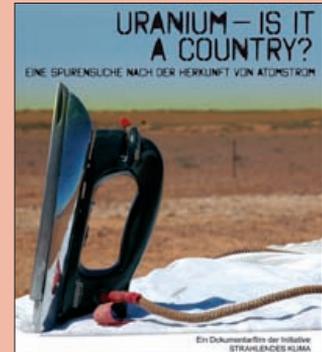
Doch auch an den regenerativen Energiequellen lässt sich **Kritik** üben. Wir wollen einiges davon widerlegen:

Filmtipp

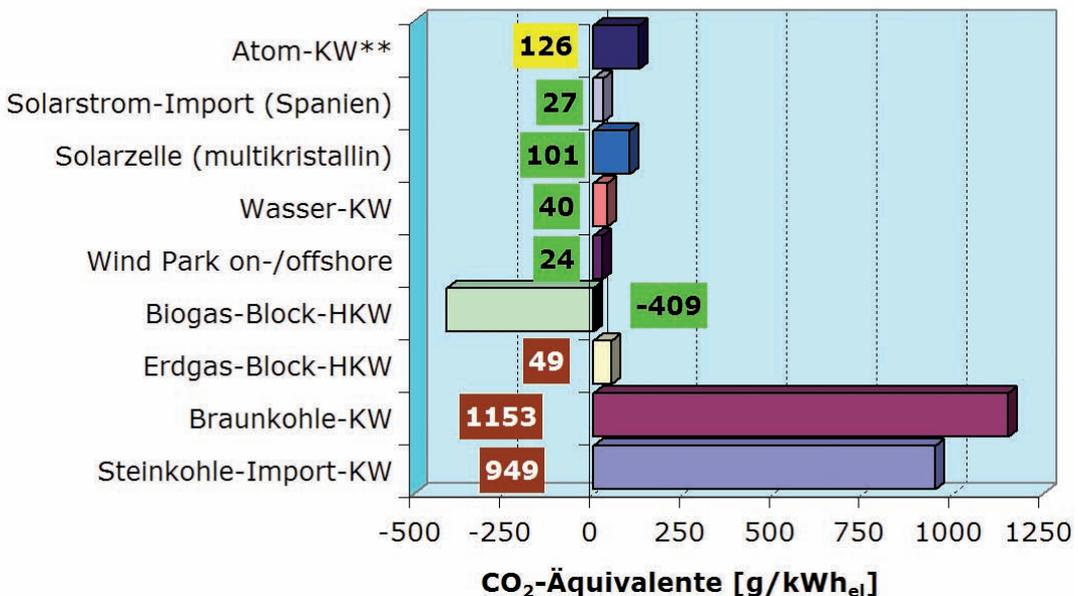
„Uranium – Is it a Country?“

Thema:

Uranabbau und -transport

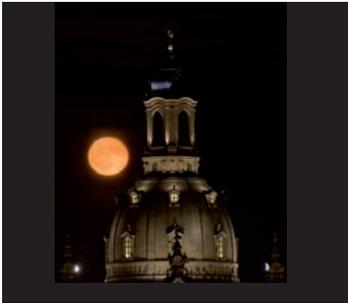


CO₂-Bilanz verschiedener Stromquellen



** ohne Entsorgung

[Quelle: Öko-Institut e.V., Freiburg (2007)]



Energie aus Mondlicht ist wahrscheinlich wirklich utopisch...



Früher war alles besser, auch mit der Kohle ...



Polykristalline Silizium-Solarzellen in einem Solarmodul

Vorurteile gegenüber regenerativen Energien:

Sonnenenergie – und nachts? Windenergie – und bei Flaute?

Die schwankenden Erträge der einzelnen regenerativen Energiequellen lassen sich durch **Kombination verschiedener Gewinnungsarten** (Wasser, Wind, Sonne, Biogas, etc.) ausgleichen, so dass die Nachfrage laufend gedeckt werden kann. Wasserkraftwerke sind z. B. klassische Energiespeicher, die sich unabhängig von der Wetterlage im Ausgleich zu den übrigen Quellen füllen oder leeren lassen.

Solarzellen verbrauchen mehr Energie bei der Herstellung, als sie produzieren

Die Energierücklaufzeit beträgt in Abhängigkeit von der Art des Siliziums und des Standortes der Anlage 2–6 Jahre. Danach produzieren sie noch Jahrzehnte ökologischen Strom. Der marktübliche Wirkungsgrad von Photovoltaikanlagen beträgt 20–25%, in technisch ausgefeilteren Versionen sind bereits Wirkungsgrade von mehr als 40% erreichbar!

Öko-Strom ist teuer

Durch technische Weiterentwicklung wird die Produktion der Anlagen billiger und ihre Lebensdauer erhöht. Wie schnell die Kosten für erneuerbare Energie sinken, entscheidet sich auch auf politischer Ebene – für die **Verteilung von Forschungsgeldern** spielt diese eine entscheidende Rolle..

Aber Obacht: Ökostrom ist nicht gleich Ökostrom!

Tatsächlich fließt bei einigen Anbietern das Geld der Kunden doch wieder in die Taschen der Atom- und Kohlekraftwerksbetreiber. Schuld ist das Erneuerbare Energien Zertifikat System (RECS). Darüber können konventionelle Stromanbieter Zertifikate z.B. von norwegischen Wasserkraftwerken erwerben. Regenerative Energien werden so jedoch **nicht gefördert**, da ihr Anteil an der Gesamtheit der laufenden Kraftwerke dadurch kein bisschen steigt.

Wenn du keinen Bock auf Verarsche hast, dann nimm das Zep-ter selbst in die Hand und...

Wechsel Deinen Stromanbieter!

<http://www.atomausstieg-selber-machen.de>

Dass Ökostrom nicht unerschwinglich ist, wollen wir Dir durch eine kleine Beispiel-Rechnung in Bezug auf die unten stehende Tabelle zeigen:

In einer 3er WG, die jährlich 2000 kWh verbraucht (und das ist verdammt hoch angesetzt!), muss jede/r BewohnerIn **monatlich nur zwischen 0,38€** (Naturstrom) und **1,53€** (Greenpeace Energy) **mehr** zahlen, als beim städtischen Stromanbieter. Und das inklusive Grundgebühr!

| Ökostrom-Anbieter | Grundpreis/ Monat [€] | kWh [Cent] |
|----------------------------------------------|-----------------------|------------|
| Elektrizitätswerke Schönau (EWS) | 6,90 | 21,20 |
| LichtBlick GmbH & Co. KG | 7,95 | 19,99 |
| Naturstrom | 7,95 | 19,90 |
| Greenpeace Energy | 8,90 | 21,40 |
| Zum Vergleich: | | |
| DREWAG* Allgemeiner Preis** | 7,12 | 19,71 |



* gehört zu 35% der E.ON AG und zu 10% der EnBW, beides Atomkonzerne.

**Dadurch keine Förderung regenerativer Energien.

„Ich kann nicht verstehen, warum junge Leute nicht massenhaft Bagger blockieren und sie davon abhalten, Kohlekraftwerke zu bauen.“

Al Gore

Durch die Verbrennung von Kohle und Öl werden, neben CO₂, im Gigatonnenmaßstab, jährlich z.B. **8000 Tonnen Quecksilber** und weitere 1000e Tonnen **Arsen, Blei, Cadmium** und andere hochgiftige, teils radioaktive Stoffe in die Atmosphäre geblasen. Höchste Eisenbahn jetzt zu handeln, oder?

Neben der Nutzung von Ökostrom ist natürlich eine **Reduktion des Energieverbrauchs** unumgänglich. Besonders einfach kanns Du das umsetzen und dabei noch etwas für deinen Geldbeutel tun, wenn du Energie-Punkte sammelst ...



Al Gore, Träger des Friedensnobelpreises

Hier kannst Du Energie-Punkte sammeln!

40



Welches Energie-Level ist für dich erreichbar?



Level 1 – erreichst Du, wenn Du mindestens **9 Energiepunkte** gesammelt hast:



1. Ich koche mit Deckeln auf den Töpfen! Dass der Topf dabei nicht kleiner oder größer ist als die Herdplatte, ist klar.



2. In meinen Wasserkocher kommt nur soviel Wasser, wie ich grade brauche.



3. Ich mache Nudelwasser vorher im Wasserkocher heiß.



4. Ich stelle Ofen und Herdplatte schon ein paar Minuten vor Ende der Back- oder Kochzeit aus. Durch die Restwärme wird mein Essen auch so fertig.



5. Warme Sachen lasse ich auf Raumtemperatur abkühlen, bevor ich sie in den Kühlschrank stelle.



6. Meinen Kühlschrank lasse ich nicht auf höchster Stufe laufen, sondern höchstens bei mittlerer Kühlung.



7. Meine Bude beleuchten Energiesparlampen.



8. Wo kein Licht gebraucht wird, drück ich auf den Schalter ... an der Uni genauso wie zu Hause.



9. Beim Lüften drehe ich die Heizung aus. Und **Dauerlüften ist was für Doofis!** – Ich lüfte kurz bei ganz offenem Fenster und Durchzug, anstatt Fenster ständig anzukippen.



10. Bildschirm-Schoner schonen schon lange keine Bildschirme mehr. Den Monitor am PC mache ich aus, wenn ich ihn nicht brauche, daheim oder im PC-Pool.



11. Die Energieeinstellungen an meinem PC stelle ich auf „energiesparend“!



12. Stereoanlage, Fernseher und Ähnliches lasse ich nicht auf Stand-By stehen, sondern schalte sie komplett ab. Ich besitze Steckdosenleisten mit Leucht-Kippschalter – da **schaff ich das Abschalten mit einem Zeh.**



Level 2 – erreichst Du, wenn Du mindestens **15 Energiepunkte** gesammelt hast:



13. Ich beziehe Ökostrom! und zwar von den „echten“ Ökostrom-anbietern (s.o.)!



14. Ich gucke auch an der Uni drauf, dass Heizungen nicht unnötig, z.B. über Nacht, an sind.

- 15. Ich achte beim Kauf von Elektrogeräten auf ihre Energieeffizienzklasse – Bei Kühlschränken oder Gefriergeräten muss schon mindestens A+ her!
- 16. Mein Kühlschrank steht nicht am wärmsten Fleck, darauf habe ich beim Aufstellen extra geachtet. Ich taue ihn regelmäßig ab, sinnlose Eisschichten sind nämlich ... sinnlos!
- 17. Ich verwende Akkus statt Batterien. Wo's geht, suche ich mir Alternativen zu batteriebetriebenen Geräten.







Level 3 – erreichst Du, wenn Du mindestens **20 Energiepunkte** gesammelt hast:



- 18. Ich informiere meine Mitbewohner, Kommilitonen, Freunde und Familie darüber, wie sie Energie sparen und zum Öko-Stromanbieter wechseln können. Dass sie mich dann als „Öko“ bezeichnen, ist mir das Level 3 wert!
- 19. Ich messe den Stromverbrauch meiner Elektrogeräte (Messgeräte dafür gibt's z.B. bei der TUUWI!). Bei den stromfressenden Anwendungen reduziere ich die Benutzung so weit wie möglich und achte bei der nächsten Neuanschaffung auf eine energiesparende Ausführung.





Bilderrätsel

Da fließt eine der Alternativen.

-

2

t

Sichere Dir einen Platz bei der Müllspar-Olympiade

... und finde heraus, wie Du dein Talent im Ressourcenschonen weiter entfalten kannst!



Gratulation, eine **Papp-Medaille** in Recyclingqualität geht an Dich! :) – Wenn Du es schaffst, hier mindestens **4 Tonnen** voll mit sinnlosem Müll zu vermeiden:



1. Meine Einkäufe packe ich in den Rucksack oder in eine mitgebrachte Tasche – Die Plastiktüten von der Kasse machen einen doch bloß zum kostenlosen Werbeträger!
2. Getränke? Kaufe ich in Pfandflaschen! O.k., Wein zugegebenermaßen nicht...
3. Das Schokobon-Syndrom – jedes Stück einzeln verpackt – geht mir gegen den Strich. Da nehme ich lieber ein ähnliches, sinnvoll verpacktes Produkt.
4. Wertstoffe, wie Glas oder Papier, extra zu sammeln, ist für mich ganz normal.
5. Batterien und Energiesparlampen in den Hausmüll werfen? Kommt nicht in die Tüte! Praktischerweise gibt's dafür ja außer den Wertstoffhöfen auch Sammelstellen in Supermärkten, Drogerien und Elektroschäften.











Juhu, eine **Hartplastik-Medaille** aus eingeschmolzenen Verpackungen für deine Erfolge im Ressourcenschonen! Wenn Du die Vergeudung von **8 Tonnen** Müll oder mehr verhinderst:



6. Nachfüllpacks kaufen! Kann ich da nur sagen. Ist nämlich günstig und voll toll für die Umwelt.
7. Wegwerfartikel, wie Plastikgeschirr oder Einwegrasierer, kaufe ich so gut wie nie. Es gibt ja genügend mehrfach verwendbare oder umweltfreundliche Varianten davon.
8. Kaputte Gegenstände werfe ich nicht gleich weg, sondern versuche erst mal sie zu reparieren oder von Profis reparieren zu lassen







Wir haben einen **1A-Siegerpokal** für Dich aus dem Umsonstladen geholt! Als unsere Auszeichnung, wenn du **11 Tonnen** Müll oder mehr durch Dein Verhalten einsparst:



9. Ich achte darauf, möglichst langlebige Produkte zu kaufen. Ist auf den ersten Blick teurer, zahlt sich langfristig aber aus.
10. Sachen, die ich nicht mehr brauche, gebe ich über Tauschbörsen oder Second-Hand-Läden weiter oder verschenke sie einfach. Ich bin das Zeug los, und andere freuen sich darüber ...





Mobilität – Teil I: Von A nach B



... und jetzt bitte die Autos wegdenken: auf einmal ist wieder Platz für alle!



Komfortabel ...



Stadtverkehr ist manchmal so stressig – da würdest du echt zum Tier!

Stadtverkehr, die alte Dreckschleuder Oder: Im Puls der Zeit

Scheinbar immerwährend fließen die Autos durch die grauen, verkalkten Lebensadern der Stadt. Zwischendurch gibt es in (halbwegs) rhythmischen Abständen größere gelbe Transportzellen, in denen man Platz nehmen darf, um das umherige Treiben passiv bestaunen oder seine Ruhe genießen zu können. Und zwischendrin strampeln manche BlutkörperInnen wie wild auf ihren Eseln aus hohlem Eisen und erschrecken die viel langsameren Konsum-HelferkörperInnen, wie man sie z.B. in Dresden auf dem Weg findet, der nach dem Hauptlebensorgan Tschechiens benannt ist.

Nahverkehr

Denken wir eigentlich aktiv darüber nach, wie wir in der Stadt von A nach B kommen? Wahrscheinlich entscheiden Zeit, Preis und Bequemlichkeit das für uns. Wenn Du **bewusst entscheiden** willst, sind hier mal die Möglichkeiten (natürlich ganz neutral und objektiv!) dargestellt:

1. Aufregen

In anderen Worten: **Autofahren** und bewiesenermaßen mehr **unter Stress** stehen, den man in diesem Goldenen Käfig eh nicht rauslassen kann, höchstens indem man mal genüsslich ins Lenkrad beißt. Naja und hupen geht natürlich auch immer ...

Nebenbei wird die Umwelt durch Lärm, Abgase und Feinstaubpartikel nachhaltig belastet. Aber das kriegt man ja beim Fahren zum Glück nicht mit...

Und dass es **nicht die schnellste Möglichkeit** ist, durch die Stadt zu kommen, haben die **Verkehrswissenschaftler der TU Dresden** längst herausgefunden:

Zwar ist die **Reisegeschwindigkeit** gegenüber dem ÖPNV etwas höher, nicht jedoch gegenüber dem Radfahren: denn zur Fahrzeit zählt natürlich auch die Parkplatzsuche dazu. Mit dem Rad kann man dagegen meistens bis vor die Tür fahren – und zahlt zudem nichts für Parkscheine bzw. Knöllchen.

| Verkehrsmittel | Auto | Tram | Bus | Rad |
|----------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|------|-----------------------------|
| Reisegeschwindigkeit in Dresden 2008* [km/h] | 27,8 | 19 | 20,8 | 15–35 Selbstbestimmt |
| Kosten (für Studierende) | - Benzingeld und Verschleiß - Parkschein - Steuer + Versicherung - Umweltplakette - Nerven | (Semesterticket) | | Tropfen Öl und Luft |
| Zeitfaktoren | - Parkplatzsuche - Zum Ziel laufen | - „Warten“ - Zum Ziel laufen | | Kraft- und Windabhängigkeit |

*Quelle: <http://www.sz-online.de>

2. Selber regen

Radfahren ist die ökonomischste Variante der Fortbewegung in einer Stadt. Zudem macht es fit und dadurch langfristig total sexy. Hier wird **Lernstress abgebaut** und: es fetzt einfach ... naja, jedenfalls wenn man keinen Platten oder eine 8 hat. Und falls der gute alte Drahtesel mal schlapp machen sollte, kann das schnell und kostengünstig behoben werden. Eine Woche KFZ-Werkstatt für den Preis von ein oder zwei Monatsmieten – wie das für Autoreparaturen üblich ist – gelten für Fahrräder nicht.

Nachhaltige und günstige Abhilfe gibt es in den **Fahrradselbsthilfwerkstätten**: hier gibt es Ersatzteile und Werkzeug. So kannst Du deine Tretmühle mit der Hilfe von freundlichen Fahrradfreaks für eine kleine Spende in deren Fairtrade(!)-Kaffeekasse selbst wieder in Gang bringen. Und da Du es somit selbst lernst, kommt Dir beim nächsten Mal die Lösung vor dem Problem in den Kopf.

- **Fahrradselbsthilfwerkstatt Radschlag:**
Katharinenstraße 11, 01099 Dresden (Neustadt);
Tel.: 0351/6567515, Mo: 11–19 Uhr, Do: 11–19 Uhr,
Sa: 11–17 Uhr; Jugendschraubtag: Fr: 10–16 Uhr
<http://www.radschlag.de.vu>
- **Fahrradselbsthilfwerkstatt Rad i.O.:**
Wundtstraße 9, 01217 Dresden (Südvorstadt-Ost); Di+Do:
16:30–19 Uhr (Achtung: Im Prüfungszeitraum und der
vorlesungsfreien Zeit wird es keine regulären Öffnungs-
zeiten geben) <http://www.stura.tu-dresden.de/service/radio>
- **Fahrradselbsthilfwerkstatt in der
Jugendbegegnungsstätte „Parkhaus“:**
Stralsunder Straße 21, 01109 Dresden (Klotzsche);
Tel.: 0351/8904949, Di: 14–19 Uhr
- **Fahrradselbsthilfwerkstatt Freital:**
Turnerstraße 7, 01705 Freital; Di+Mi: 14–20 Uhr



Ab 20 km/h bietet der Wind den größten Widerstand. Mit dem Liegerad kein Problem...



Speiche gebrochen oder eine leichte 8? – Dank Fahrradselbsthilfwerkstatt kein Problem!



Bilderrätsel

Ohne den Typen könnten Rentnermenschen keine Tagestouren ins schöne Dresden machen.

B **u** -
8
 m

Info Critical Mass

Alleine Radfahren ist doof? Richtig – vor allem, wenn man als „Verkehrsteilnehmer zweiter Klasse“ auf Fußwege mit Radwegschild abgeschoben wird und rücksichtslose Autofahrer auch dort überholen müssen, wo eigentlich kein Platz ist.

Was hilft? Zusammen fahren – ab 16 Personen sogar trotz Radwegschild ganz legal auf der Fahrbahn:
<http://www.critical-mass.de>

Für Neustadtbewohner fährt ab Albertplatz übrigens seit kurzem die tägliche Critical Mass zur Uni – nicht nur für Erstis und Neu-Dresdner eine gute Gelegenheit, Gleichgesinnte kennenzulernen. (aktuelle Infos und den Link zur gerade entstehenden Webpräsenz findet ihr auf
<http://www.tuuwi.de>)

Wenn Du noch kein Zweirad hast und Dein Geldbeutel nicht viel hergibt, kannst Du z.B. beim Lebenshilfe Dresden e.V. nach **Gebrauchträdern** (oder kostengünstigen Ersatzteilen) Ausschau halten. Damit unterstützt Du gleichzeitig die Arbeit von Behinderten.

- Marienstraße 20, 01067 Dresden, Tel.: 0351/4810797, Mo–Fr: 7–15 Uhr, WfbM.Radmarie@Lebenshilfe-Dresden.de
http://www.lebenshilfe-dresden.de/wkst/arbeit/werkst_fahrrad.php

weitere Anlaufstellen:

- samstags ca. 8–14 Uhr auf dem Flohmarkt an der Albertbrücke auf der Altstadtseite
- <http://www.cybersax.de/newsite/plaza/index.php?suche=Fahrrad>
- <http://www.dresdner.nu/kleinanzeigen/>

Gegenwind und peitschender Regen – wann macht Radfahren mehr Spaß? Das ist unheimlich männlich (bzw. bei den Frauen amazonenhaft!), und wenn man die Regenklamotten ausgezogen hat, ist alles wieder gut...

Oder man steigt spontan auf den ÖPNV um: In der Woche können Studierende das Rad **kostenlos** ab 19 Uhr (bis 4 Uhr) und am Wochenende ganztägig mit in die Nahverkehrsmittel nehmen.

3. Was tun bei Regen? Unterwegs mit Bus, Tram und Zug

Mit dem Semesterticket kommt man kostenfrei durch Dresden und die nähere Umgebung – in die Sächsische Schweiz oder sogar bis nach Elsterwerda (Richtung Berlin).

VVO:

http://www.vvo-online.de/download/tarifzonenplan_linienetz.pdf



Mobilität – Teil II: Mal wieder heim oder nach Berlin

Ein Auto für viele

Wer ab und zu doch ein Auto benötigt, Reparaturen und Versicherungskosten aber sparen möchte, kann sich beispielsweise für größere Einkäufe mit anderen einen Pkw „teilen“. Zu dem Zweck können bei Anbietern wie teilAuto oder Greenwheels kostengünstig Autos geliehen werden.

<https://www.teilauto.net>
<http://www.greenwheels.de>

Mitfahrgelegenheiten

Bei größeren Ausflügen in andere Städte innerhalb Deutschlands und Europas besteht auch die Möglichkeit, bei Autobesitzern mitzufahren und sich an den Benzinkosten zu beteiligen:

<http://www.mitfahrgelegenheit.de>
<http://www.mitfahrzentrale.de>

Glatteis oder lieber auf dem Gleis?

Mitfahrgelegenheiten kann man auch für günstige **Zug-Gruppenangebote** (siehe Teil III) bei den oben genannten Adressen finden bzw. selbst erstellen. Konkreter geht das auf der namentlich passenden Internetseite:

<http://www.mitbahnzentrale.de>



| | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| BERLINLINIENBUS | Fernbuslinien | |
| Dresden - Berlin | Dresden - Prag | |
| <p>6 x täglich</p> | <p>bequem günstig umweltschonend</p> | |
| <p>ab 9 €*</p> <p><small>einfache Fahrt</small></p> | | <p>16 €</p> <p><small>einfache Fahrt</small></p> |
| <p>weitere Informationen sowie Buchung: Tel. 0351/49 21 357 und www.rvd.de Regionalverkehr Dresden GmbH - Ammonstraße 25 - 01067 Dresden - www.rvd.de - service@rvd.de</p> | | |

* gilt nur für begrenzte Plätze/
mind. 7 Tage Vorverkaufsfrist

Mobilität – Teil III: In die weite Welt

48

Info Couchsurfen

bedeutet, dass Du als Mitglied eines so genannten Online-Gastgeberdienstes anderen Mitgliedern (z.B. Touristen oder Reisenden) einen Schlafplatz in Deiner Wohnung zur Verfügung stellst. Die Übernachtungen sind also kostenlos. Dafür kannst Du aber auch bei anderen Surfern auf der ganzen Welt unterkommen, wenn Du mal unterwegs bist. Sehr zu empfehlen, um internationale Freundschaften zu schließen und interkulturelles Verständnis und Frieden zu stärken.

Kein Geld für den Urlaub?

Der größte Feind des Reisenden ist das Loch im Geldbeutel. Wie es nicht allzu groß wird, bekommst Du im Folgenden präsentiert. Denn Reisen muss nicht (viel) teurer sein als der Lebensstil, den man im Semester daheim auslebt.

Hier die Ergebnisse – Durch intensive Selbstversuche allesamt von uns getestet...

Jede Nacht in einem anderen Bett

Das eigene Zimmer kann man zwischenvermieten, wenn man ein paar Wochen weg sein wird. Von dem Geld kann man sich dann mindestens die Fahrten und die Postkarten für Oma leisten. Wenn man den Weg als Ziel bevorzugt, kann man unterwegs **Couchsurfen**. Das ist kostenfrei und man kann leicht Einheimische kennen lernen, die einem bessere Tipps geben können als die Touri-Info und die besten Partys oder Erholungspunkte kennen.

<http://www.couchsurfing.com>
<http://www.hospitalityclub.org>

Unterwegs: Es gibt mehrere ökologisch sinnvolle, kostengünstige und zudem abenteuerliche Arten des Reisens, die hier mal, nach Kosten- und Spaßfaktor bewertet, aufgezeigt werden:



In den Niederlanden gibt es sogar offizielle Trampstationen – kein Witz!

Platz 1. Per Anhalter – Wenn man die Vorurteile und die Angst vor der Schlechtheit der Menschen überwinden kann (immerhin ist man ja selbst auch einer) und gerne in unvorhersehbare, kommunikativ oft spannende Situationen geworfen wird, dann ist das eine gute Variante des Reisens. Man kommt auch relativ schnell zum Ziel – Frauen (auch zu zweit mit Mann oder Frau) meist noch besser als Männer.

Tipps und Tricks z.B. über das eigene **Verhalten**, damit man wekommt, bei keinem Idioten einsteigt und günstige **Startpunkte** findet man im Internet unter: <http://hitchwiki.org>



Gut gepackt und losgefahren!

Platz 2. Per Fahrrad – Man ist (meist) nicht so schnell wie mit motorisierten Verkehrsmitteln. Dafür ist die Wirkung umso intensiver. An das Wetter kann man sich anpassen und auf geht's.

Du weißt nicht, wohin oder wie man das am geschicktesten anstellt? Tipps und Tricks kriegst Du in **Deutschlands einziger Fahrradbibliothek**, die zum Glück in **Dresden** ist. Mehr unter: <http://www.fahrradbibliothek.de>

Platz 3. Günstig per Zug – Durch Deutschland:

Für weite Strecken, Urlaubsreisen und Wochenendausflüge bietet die Deutsche Bahn neben den **Bahncards 25 und 50** (57€/115€ für Studenten bis 26) zahlreiche Vergünstigungen an:

- **Schönes-Wochenende-Ticket** (im Internet für 37€ für 5 Personen an einem Wochenendtag in ganz Deutschland)
- verschiedene **Ländertickets** (z.B. Sachsenticket für Sachsen, Sachsen-Anhalt + Thüringen für 5 Personen, wochentags 9–3 Uhr; Sa/So: 0–3 Uhr; Feiertag: ganztägig, 28€)
- **Dauer-Spezial** für 29€ quer durch Deutschland (rechtzeitig buchen!)
- **Quer durch Deutschland Ticket:** für 34€ ab 9 Uhr jeden Werktag. Bis 4 Leute für jeweils + 5€ mitnehmbar. Irre!



<http://www.deutschebahn.com/site/bahn/de/reisen/angebote/angebote.html>

Via Mitfahrgelegenheit (siehe Teil II) kann das sehr kostengünstig werden.

Durch Europa:

Interrail-Tickets machen das Reisen mit dem Zug bezahlbar für junge Leute bis 26 Jahre. Hier kann man innerhalb eines Zeitraumes die Anzahl der Reisetage wählen (z.B. 5 Tage innerhalb von 10 Tagen oder 3 Tage innerhalb eines Monats, etc.), ohne sich dabei auf einen Termin festlegen zu müssen. In bis zu 30 europäischen Ländern, einschließlich der Türkei, kann es genutzt werden.

Einfach in den Zug springen, den aktuellen Tag draufschreiben und los geht's!

Infos:

- <http://www.bahn.de/p/view/angebot/paesse/interrail/preise.shtml>
- <http://deutsch.interrailnet.com>
- <http://de.wikipedia.org/wiki/InterRail>
- <http://www.interrailers.net>



Platz 4. Per Linienbus – Das ökologischste kommerzielle, „sicherste und vertrauenswürdigste Verkehrsmittel auf dem Weg in den Urlaub“ (Internationaler Bustouristikverband RDA).

Macht nicht ganz so viel Spaß wie die ersten drei Varianten, ist aber ähnlich schnell und günstig wie die Bahn.

Hier kannst Du dir deine eigenen Verbindungen raussuchen und flugs ans Ziel kommen:

- <http://www.rvd.de>
- <http://www.berlinlinienbus.de>
- <http://www.linienbus-reisen.de>
- <http://www.gullivers.de>
- <http://www.touring.de>
- <http://www.reisebus24.de/buslinien>



Schneller mit dem Ferrari-Tretboot!

Mit dem Tretboot nach New York?

Nun gut, die Ökologie des Reisens hat ihre Grenzen, spätestens wenn ein Ozean oder der Himalaya dem Ziel im Wege stehen. Zwar kann man auch per Schiff losziehen, die vorlesungsfreie Zeit ist aber auch nicht unendlich lang...

ABER: Du kannst trotzdem etwas für die Umwelt tun, um Deinen Lebensstil moralisch vertreten zu können:

CO₂-Ausgleich

Lassen sich manche Autofahrten oder der Flug in die Ferne nicht vermeiden, kannst Du den dabei verursachten CO₂-Ausstoß kompensieren, indem Du ihn an anderer Stelle einsparen hilfst. Hierzu kannst Du einen bestimmten Geldbetrag in folgende Projekte investieren:

- <http://www.prima-klima-weltweit.de> – mit einem CO₂-Rechner für alle Bereiche. Hier kannst Du für Wiederaufforstungsprojekte in Deutschland und der ganzen Welt spenden. Auf der Website findest Du auch die genauen Standorte der jeweiligen Teilprojekte.
- <https://www.atmosfair.de> – bietet Dir einen praktischen CO₂-Rechner direkt für Flugreisen. Mit Deiner Spende förderst Du die Nutzung regenerativer Energien in vielen verschiedenen Entwicklungs- und Schwellenländern – gut für's Klima, gut für die Menschen vor Ort!
- <http://www.co2ol.de> – diese Organisation setzt sich speziell für die Wiederaufforstung tropischer Regenwälder in Südamerika ein. Egal ob Fliegen, Autofahren, Shoppen oder sogar Konzerte – hier kannst Du deinen Alltag klimaneutral gestalten.
- <http://myclimate.org> – auch hier sind alle Bereiche des Alltags erfasst, ob Flugreise, Autofahrt oder die heimische Heizung – für alles gibt es einen CO₂-Rechner. Mit einer Spende förderst Du den Ausbau regenerativer Energien oder Energieeffizienzmaßnahmen in 5 Kontinenten.
- <http://greenmiles.de> – hier kannst Du z.B. beim Online-Shopping sog. „greenmiles“ sammeln und diese in von dir ausgewählte Klimaschutzprojekte investieren.

Wie nachhaltig bist Du unterwegs?

... Teste hier, wie hoch ein Heißluftballon mit den Treibhausgasen steigt, die Du einsparst! Schaffst Du´s bis zum Platz an der Sonne?



1. Höhenstufe: Dein Ballon hebt ab!

... und gondelt immerhin knapp über den Köpfen der Zuschauer über die Wiese – wenn dank Deinem Verhalten mindestens **300 Kubikmeter** nicht freigesetztes Treibhausgas für den Flug zur Verfügung stehen:

1. Kurze Strecken in der Stadt lege ich mit dem Rad zurück, wenn's nicht gerade gewittert oder Glatteis ist. Und sonst gibt's ja immer noch Bus und Bahn – Ein Auto brauche ich dafür jedenfalls nicht.
2. Für kleine Reisen nehme ich den Zug, soweit ich's mir leisten kann. Mit Spartarifen oder Gruppentickets ist das oft schon zu machen. (Semesterticket nutzen!)
3. Wenn mir die Bahn zu teuer ist, suche ich mir einen Fernbus oder Mitfahrgelegenheiten oder fahre per Anhalter – Das ist immer noch besser fürs Klima und mein Portemonnaie als alleine im Auto zu fahren..

100 m³ Gas100 m³ Gas100 m³ Gas

2. Höhenstufe: Dresdens barocke Skyline zu überfliegen ist gar kein Problem – wenn Du **1000 Kubikmeter** Treibhausgas oder mehr durch Dein Verkehrsverhalten einsparst:

4. Wenn ich wirklich mal ein Auto brauche, um Sachen zu transportieren, nutze ich Miet- oder Teilautos – das sehe ich auch längerfristig als praktikable Alternative zu einem eigenen Auto.
5. Bei der Urlaubsplanung überlege ich mir schon, ob ich wirklich ans andere Ende der Welt muss. Fernreisen will ich, auch um das Klima zu schonen, nur hin und wieder machen – dann bleiben sie auch was Besonderes!
6. Wenn ich mich dann doch mal für eine Flugreise entscheide, nutze ich die Möglichkeit zum anschließenden CO₂-Ausgleich durch ökologische Projekte. Finanziell bricht mir das im Vergleich zu den Urlaubskosten auch nicht mehr das Genick ...

400 m³ Gas400 m³ Gas400 m³ Gas

Grüne und Ethische Banken

52

Surf-Tipp

**Einen Gesamt-
überblick findest
Du unter:**

<http://www.ethische-geld-anlage.de>



Eine gute Investition: der Geldbaum (Crassula ovata) ;-)

Ich lass mein Geld nicht verzocken

Wir haben Dir des Öfteren gezeigt, wo man Geld sparen kann, z.B. beim Reisen oder durch effizientere Energienutzung, sodass Du Dich jetzt bestimmt fragst: „Wohin mit dem ganzen Geld, ohne dass ich die Leute unterstütze, die die aktuelle Finanzkrise verursacht haben?“

Bis jetzt wurden riskante Finanzprodukte ohne realen Geldwert leider noch nicht verboten. Zum Glück muss man diese aber nicht unterstützen und kann sich selbst für etwas Sinnvolleres entscheiden.

Da liegt die Kohle richtig

Zwar bieten immer mehr große Banken grüne Geldanlagen an. Ihr Hauptgeschäft machen sie nach wie vor jedoch mit konventionellen Produkten.

Grüne Banken hingegen haben sich als Ziel gesetzt, ihren gesamten Geldfluss nach **ethisch-ökologischen Kriterien** auszurichten. Wenn Du also ein Girokonto oder Sparbuch dort eröffnest, kannst Du Dir sicher sein, dass Dein Geld in **soziale Projekte, Kultur und Bildung, umweltfreundliches Bauen** oder in die **ökologische Landwirtschaft** – und somit nachhaltig – investiert wird.

Nicht nur, dass Du beim Eintritt in eine solche Bank konkret aussuchen darfst, welche Projekte mit Deinem Geld besonders unterstützt werden sollen. Außerdem wird Dir dargelegt, welche Kreditvergabe nach Negativ-Kriterien **definitiv ausgeschlossen** wird [Quelle: GLS]:

Alkohol, Atomenergie, Biozide, Chlororganische Massenproduktion, Embryonenforschung, Grüne Gentechnik, Pornografie, Rüstung, Tabak, Arbeitsrechte, Kinderarbeit, Menschenrechtsverletzungen, Tierversuche, kontroverses Umweltverhalten, kontroverse Wirtschaftspraktiken.

Ethische Banken spekulieren nicht, wetten nicht auf Aktienkurse, noch handeln sie mit undurchschaubaren Wertpapieren. Du kannst Dir also direkt anschauen, wer die Kreditnehmer sind und welche Projekte unterstützt werden.

Und hier die Ethik- bzw. Umweltbanken:

GLS Gemeinschaftsbank
Christstraße 9
44789 Bochum
Tel.: 0234/5797-111
<http://www.gemeinschaftsbank.de>

EthikBank
Martin-Luther-Straße 2
07607 Eisenberg
Tel.: 036691/862345
<http://www.ethikbank.de>

UmweltBank AG
Laufertorgraben 6
90489 Nürnberg
Tel.: 0911/5308-123
<http://www.umweltbank.de>

Oikocredit
Ebertplatz 12
50668 Köln,
Tel.: 0221/13996988
<http://www.oikocredit.org>

Und wenn Du wirklich mal zu viel Geld hast...

... investiere es in die Wiederaufforstung. Dabei werden langfristig zum Teil sogar höhere Renditen erzielt als bei DAX, Nasdaq & Co. Bei Aktien von Siemens, Nike & Co. kannst Du Dir nie wirklich sicher sein, ob mit Deinem Geld jetzt gerade die Verseuchung der Natur, das Verprügeln von Kinderarbeitern oder vielleicht doch die Produktion von Anti-Personen-Minen betrieben wird. Wenn Du wissen willst, wo Dein Geld landet, versuch es doch mal mit...

FSC-zertifizierten Tropenwaldinvestments

Gibt's schon ab 30€ monatlich. Hier investierst Du in die Wiederaufforstung von einst bewaldeten Brachflächen mit Tropenholzplantagen. Diese werden nicht als Monokultur, sondern als tropischer Mischwald gepflanzt. Ein Teil der Flächen wird außerdem als Naturschutzgebiet ausgewiesen und bietet dadurch Schutz für viele Tierarten. Sicher kann man diese Pflanzungen nicht mit einem jahrhundertalten Urwald vergleichen – über nachhaltige Tropenholzplantagen lässt sich aber die Nachfrage nach diesen Hölzern befriedigen, was sonst durch das Zerstören der Urwälder passiert.

Anbieter von Tropenholzinvestments findest Du hier:

- <http://www.bauminvest.de>
- <http://www.waldsparbuch.de>
- <http://www.baumsparvertrag.de>

Filmtipp

„Let's make Money?“



Bilderrätsel

Schön laut aufdrehen!



Informier Dich!

54



Du willst noch mehr über die Zusammenhänge wissen, interessierst Dich für ganz spezielle Umweltthemen oder suchst regelmäßige News? Hier ist Dein Info-Wegweiser für die Uni, Medien und rund um den Alltag:

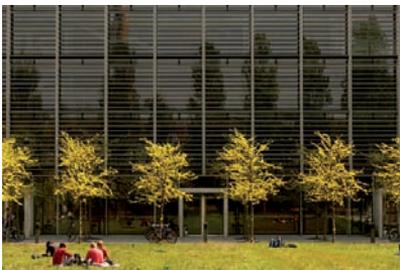
TU Dresden

Umweltringvorlesungen für alle Studiengänge gibt's jedes Semester im Rahmen des studium generale

→ <http://www.tuuwi.de>



Aktionen rund um den Campus sind natürlich unsere Sache, das heißt der TU-Umweltinitiative
→ die Treffen stehen allen Interessierten offen, immer Dienstags 18:30 im Zimmer 13 der Stura-Baracke hinter dem HSZ <http://www.tuuwi.de>



Fakten, Fakten und nochmals Fakten zur Ökobilanz der TUD (CO₂-Emissionen, Energieverbrauch etc.) findest Du u. a. im jährlichen Umweltbericht
http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/umweltschutz

Bücher und Zeitschriften gibt's natürlich in der SLUB im Bereich AR. Falls es Dich nach Tharandt verschlägt, lohnt sich auch ein Blick in die dortige Bibliothek



Medien

Links zu den wichtigsten Themengebieten, NGOs oder Jobs im Umweltbereich gibt es bei <http://www.umwelt-portal.com>

News der letzten Stunde erreichst Du über <http://www.umweltschutz-news.de>

Wissenschaftliche Studien zu aktuellen Themen findest Du unter <http://www.umweltbundesamt.de>



Umweltfernsehen gibt's jede Woche Freitags 19 Uhr bei ARTE unter dem Namen ‚Global‘, auch online kann man sich zahlreiche Reportagen ansehen: <http://www.arte.tv>

Umweltradio erreicht Dich täglich im Deutschlandfunk in der Sendung „Umwelt und Verbraucher“ ab 11.35 Uhr, sowie auf Coloradio in der Sendung „Regeneradio“ (<http://coloradio.org/site>) auf 98,4 & 99,3



Rund um den Alltag

- Praktischer **Einkaufsratgeber** für alles vom Gleitgel bis zu Vollkornbrot: <http://www.utoxia.de/einkaufshelfer>
- Schon wieder alle Bleistifte während der Vorlesung zerkaut? Null Problemo: nachhaltiges **Schreibzeug und Bürobedarf** von der Büroklammer bis zum Schreibtisch gibt's bei <http://www.memo.de>
- Wo genau eigentlich beim **Energiesparen** anfangen? Was spart mir die meisten Kosten? Hier gibt's alle Antworten: <http://www.klima-sucht-schutz.de/energiesparen.0.html>
- Du hast inzwischen in Dresden gefühlte 4000 Netto-Kaufhallen und kaum weniger 1€-Läden gesehen, kannst aber keinen einzigen Fair-Trade-Shop finden? In welchen obskuren Winkeln die sich verstecken, lernst Du bei der interaktiven, konsum- und globalisierungskritischen Stadtführung von <http://www.konsum-global.de>
Angucken oder selbst mitmachen, dann Mail an konsumglobal_dd@gmx.de

Ökoplätze in DD - Wo finde ich was?

56



Surf-Tipp

Online hiesige Anbieter von Bioprodukten unter:

<http://www.bioeinkauf-sachsen.de>

Hier kannst Du nun selbst aus dem Vollen schöpfen und Dir aus den von uns gründlichst recherchierten ökologischen Alternativen die für Dich besten aussuchen und weiterempfehlen.

Neben Lebensmittel-Märkten, Weltläden, Second-Hand- und Umsonstläden, Copy-Shops mit Recyclingpapier, etc. bieten wir Dir auch einen Überblick über die in Dresden aktiven Umweltschutzgruppen. Frag einfach mal an, ob sie sich mit Themen beschäftigen, für die Du Dich auch einsetzen willst!

Essen - bio, fair, regional:

Biosupermärkte und Naturkostläden:

Naturkostläden achten bei ihrem Sortiment tendenziell stärker auf die regionale Herkunft von Produkten als Biosupermärkte. Es lohnt sich aber auch dort, darauf zu achten, wo zum Beispiel der leckere Honig herkommt. Auf jeden Fall ist in den hier aufgeführten Läden das Sortiment komplett Bio. Reformhäuser hingegen haben neben Bioprodukten auch konventionelle Produkte im Angebot.

- **Biokonditorei & Bäckerei Bucheckchen:**
Wilhelm-Franke-Straße 36, 01219 Dresden;
Mo-Fr: 7–18 Uhr, Sa: 7–12 Uhr, So: 8–11 Uhr
- **bio7 – Biospäti:**
Rudolfstraße 7, 01097 Dresden; tägl. 17–24 Uhr
- **bio7 – Morgenrot:**
Conradstraße 7, 01097 Dresden; Mo–So: 7–19 Uhr
- **Bio-Sphäre Naturkost + Naturwaren:**
Königsbrücker Straße 76, 01099 Dresden;
Mo–Do: 9–19 Uhr, Fr: 9–19.30 Uhr, Sa: 9–14 Uhr
- **Kernbeißer; Naturkost & Naturwaren:**
Werkstättenstraße 2, 01157 Dresden;
Mo–Fr: 9–19 Uhr, Sa: 9–13 Uhr
- **el mercado – der naturwarenladen:**
Deubener Straße 1, 01159 Dresden;
Mo–Fr: 9–18.30 Uhr, Sa: 9–12 Uhr
- **NahrungsQuell:**
Altplauen 12, 01187 Dresden;
<http://www.nahrungsquell.de>
- **Bio-Körnchen:**
Dohnauer Straße 18, 01219 Dresden;
Mo–Fr: 8–18 Uhr
- **Treffpunkt BIO:**
Österreicher Straße 19, 01279 Dresden / OT Podemus;
Mo–Fr: 9–18 Uhr, Sa: 8–12 Uhr
- **Vorwerk Podemus:**
Bio-Hofmarkt: Podemuser Ring, 01156 Dresden;
Mo–Fr: 8–19 Uhr, Sa: 8–16 Uhr
Bio-Stadtmarkt: Am Schillerplatz / Hüblerstraße 3, 01309 Dresden;
Mo–Fr: 8–20 Uhr, Sa: 8–16 Uhr

**JETZT
BIO
STUDIERN!**

BIO-HOFMARKT
Podemuser Ring 1, 01156 Dresden / OT Podemus
MO - FR 8.00 - 19.00 / SA 8.00 - 16.00

BIO-STADTMARKT
Am Schillerplatz / Hüblerstraße 3, 01309 Dresden
MO - FR 8.00 - 20.00 / SA 8.00 - 16.00

VORWERK PODEMUS
Ihr Hoflieferant.

www.vorwerkpodemus.de

Lebensmittelkooperationen/„Food-Coops“:

Die Mitglieder von Lebensmittelkooperationen („Food-Coops“) bestellen ihre Lebensmittel gemeinsam direkt beim Erzeuger. Verteilt werden die angelieferten Lebensmittel dann je nach Organisationsform der Food-Coop im selbstverwalteten kleinen Laden oder einfach durch Selbstabholung aus einem Warenlager, teilweise auch durch angestelltes Personal.

- **Verbrauchergemeinschaft (VG) Dresden e.V.:**
Größte Lebensmittelgemeinschaft Dresdens, mit angestelltem Personal und Mitgliedsbeiträgen von 15 (mit Ladendienst 10) Euro/Monat. Jahnstraße 5a, 01067 Dresden und in der Poh-landpassage, Schandauer Straße 35, 01309 Dresden, Tel.: 0351/4943322; Mo: 13–19 Uhr, Di–Fr: 9–19 Uhr, Sa: 9–14 Uhr
- **Futterkiste:**
Bestell-Food-Coop, d.h. gemeinsame Bestellung der Waren und Verteilung direkt nach der Lieferung. Stadtteilhaus DD-Äußere Neustadt e.V., Prießnitzstraße 18, 01099 Dresden; Tel.: 0351/8015596
- **Pulsatilla Food-Coop GbR:**
Bestell-Food-Coop in der Kamenzer Straße 33, 01099 Dresden; Tel.: 0351/4268915
- **Holfix:**
Bestell-Food-Coop in der Jordanstraße 5, 01099 Dresden; Dort findet Ihr am Do Abend auch Leute, die Ladendienst machen und Euch über die Beitrittsmöglichkeiten informieren können.

Märkte:

- **Lingnermarkt** in der Lingnerallee am Hygienemuseum, 01069 Dresden; Fr: 8–17 Uhr
- **Dresdner Bauernmarkt** auf der **Königstraße**, 01097 Dresden; Sa: 9–13 Uhr
- Wochenmarkt **am Alaunplatz**, 01099 Dresden; Do: 9–17 Uhr, Sa: 8–12 Uhr
- Wochenmarkt **am Münchner Platz**, 01187 Dresden; Mi: 8–13 Uhr
- Wochenmarkt **am Schillerplatz**, 01309 Dresden; Di+Do: 9–18 Uhr, Sa: 8–12 Uhr

Surf-Tipp

Mehr dazu auch in der **Foodcoopedia:**

<http://www.lebensmittelkooperativen.de>

**Surf-Tipp**

weitere Märkte unter:

<http://www.unsereoeokostadt.de/allemaerkte.htm>



Gastronomie:

- **LadenCafé aha**, <http://www.ladencafe.de>:
Überwiegend vegetarische Küche in schönem und politisch engagiertem Ambiente, vieles aus Bio- oder fair gehandelten Zutaten. Am Altmarkt, Kreuzstraße 7, 01067 Dresden; Tel.: 0351/4960671; tägl. 10–24 Uhr
- **Restaurant und Kneipe brenNessel**, <http://www.brennessel-dresden.de>:
vegetarisch-saisonale Küche, gemütliches Lokal und Biergarten, direkt am Umweltzentrum. Schützengasse 18, 01067 Dresden; Tel.: 0351/4943319; tägl. 11–24 Uhr
- **Café & Restaurant Saite**, <http://www.cafe-saite.de>:
kinderfreundlich und lecker, Saitenstraße 4b, 01097 Dresden; Tel.: 0351/89960075; Mo–Sa ab 18 Uhr, So: 10–15 Uhr
- **Biosphäre (good/biofood)**:
vegetarisch-veganes Essen nach Ayurveda-Küche, Bio und zum Teil regionale Zutaten. Louisenstraße 58, 01099 Dresden; täglich ab 11:00 Uhr Rudolf-Leonhardt-Straße 9, 01097 Dresden; täglich 11:30–21:00 Uhr

**Copy-Shops mit Recycling-Papier:**

- **Copy Shop an der Uni**: Mommsenstraße 3, 01069 Dresden
- **Copy Cabana**: George-Bähr-Straße 18, 01069 Dresden
- **Die Kopie**: George-Bähr-Straße 8, 01069 Dresden
- **Copyland**: Bischofsweg 48, 01099 Dresden
- **ZimoKopie**: Mildred-Scheel-Straße 2, 01307 Dresden

Papierstau im Briefkasten? – Hilf Dir selbst!

Einfach das Schnipsel rechts ausschneiden und mit Klebeband an den Briefkasten klatschen (wenn er im Freien ist, komplett mit Klebeband überdecken!).

Aufkleber dafür gibt's auch in jedem Kiosk, aba da kost!



Kleidung und - bio, fair oder second hand:

Umweltfreundlich hergestellte Kleidung:

- **Verbrauchergemeinschaft Dresden (VG) e.V.**
(s.o., unter Food-Coops) <http://www.vg-dresden.de>:
Nur uns selbst vor Schadstoffen zu verschonen, ist kurz gedacht ... die Umwelt soll auch weniger abkriegen. Daher gibt es in der VG außer Essen auch Kleidung aus ökologischer Herstellung, sowie umweltfreundliche Hygieneartikel und Waschmittel.
Jahnstraße 5a, 01067 Dresden und in der Pohlandpassage, Schandauer Straße 35, 01309 Dresden; Tel.: 0351/4943322; Mo: 13–19 Uhr, Di–Fr: 9–19 Uhr, Sa: 9–14 Uhr



Kleidung aus fairem Handel:

- **LadenCafé aha**, <http://www.ladencafe.de>
(s.o., unter Gastronomie):
EineWelt-Laden. Am Altmarkt, Kreuzstraße 7, 01067 Dresden; Tel.: 0351/4960671; Mo–Fr: 10–19 Uhr, Sa: 10–16 Uhr.
Filialen: Schillerplatz 7 und Ringstraße 7
- **Quilombo**, <http://www.quilombo.de.vu>:
EineWelt-Laden. Reisewitzer/Schillingstraße 7, 01159 Dresden, Tel.: 0351/4221123; Mo–Fr: 9–19 Uhr, Sa: 9–14 Uhr oder 9–19 Uhr und im Foyer der Dreikönigskirche, Hauptstraße 23, 01097 Dresden; Mo–Fr: mind. 15–18 Uhr, Sa: 10–18 Uhr

Second Hand-Läden:

- **B&B Second Hand**:
Alaunstraße 11, 01099 Dresden; Tel.: 0351/8105260, Mo–Fr: 11–19 Uhr, Sa: 11–14 Uhr
- **Mont Klamott**:
Alaunstraße 37, 01099 Dresden; Tel.: 0351/8113750
- **Humana Second-Hand-Kleidung GmbH**:
Wilsdruffer Straße 7, 01067 Dresden; Tel.: 0351/4901958





Wissen und Leute:

- **TUUWI**, <http://www.tuuwi.de>:
Wir sind die Öko-Aktivisten unter den Studenten!! Schau vorbei, wenn Du wissen willst, wie man eine Umweltringvorlesung organisiert, sich für Bioessen in der Mensa einsetzt oder andere Umweltthemen auf dem Campus angeht. Raum 13 in der StuRa-Baracke, Treffen im Semester: Di ab 18.30 Uhr
- **Umweltzentrum Dresden**, <http://www.uzdresden.de>:
Das ökologisch sanierte, schnuckelige Barockgebäudeensemble spannt sein Dach über einer Vielfalt von Initiativen, einer Umweltbibliothek und der brenNessel (s.o. unter „Gastronomie“). Auf jeden Fall einen Besuch wert!
Schützengasse 16/18, 01067 Dresden; Tel.: 0351/4943350
- **Grüne Liga Sachsen e.V.**, <http://www.grueneliga.de>:
Dachverband von Umweltgruppen: ADFC Dresden, Tour de Natur, Tauschring Dresden u.v.m. ... auch die TUUWI ist Mitglied. Anzufinden im Umweltzentrum (s.o.) – einfach mal vorbeischaun und in die verschiedenen Büros reinschnuppern!
- **Greenpeace-Gruppe Dresden**, <http://gruppen.greenpeace.de/dresden>:
Die allseits bekannte, global orientierte Umweltorganisation besitzt auch eine Dresdner Sektion.
Anzufinden im Umweltzentrum, Treffen: Do ab 19 Uhr.
Tel.: 0351/4943326
- **BUND-Jugend Sachsen**, <http://www.bundjugend-sachsen.de>:
Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) ist die größte Natur- und Umweltschutzorganisation Deutschlands und versteht sich als treibende Kraft für eine nachhaltige Entwicklung Deutschlands. Du bist hier also richtig, wenn Du Lust auf politisch-ökologisches Engagement hast. Den sächsischen Ableger der BUND-Jugend findest Du ebenfalls im Umweltzentrum (s.o.)! Tel.: 0351/4943359
- **Naturfreundejugend Sachsen**, <http://www.naturfreundejugend-sachsen.de>:
Lokale Jugendgruppe der „Naturfreunde Deutschlands“ – Hier geht's schwerpunktmäßig um die Verbindung von Naturerlebnis und Naturschutz, dazu gibt es auch viele internationale Projekte.
Zu finden ist die „NaJu“... na klar, im Umweltzentrum (s.o.), Tel.: 0351/4943362



Quelle: Umweltzentrum Dresden e.V.



Quelle: Bund



- **NaturschutzBund (NaBu) Meißen-Dresden,**
<http://www.nabu-sachsen.de>:
Der NaBu leistet praktische Naturschutzarbeit. Dazu zählen Dinge wie Kröten über Straßen tragen, Biotope pflegen u.Ä. Außerdem gehört das Publimachen von Naturschutz und die Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden zu den erklärten Zielen des NaBu. Du findest die Dresdner Ortsgruppe im Umweltzentrum, Tel.: 0351/4943325

- **Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) Dresden,**
<http://www.adfc-dresden.de>:
Die Adresse für begeisterte RadfahrerInnen! Um an organisierten Radtouren teilzunehmen, Dich für die Interessen der Radler einsetzen oder eine Radversicherung abzuschließen, kannst Du Dich an den ADFC wenden: Umweltzentrum (s.o.), Tel.: 0351/4943321

- **VDC, <http://www.vcd.org/vorort/dresden>:**
Verkehrsclub Deutschland, die ökologische Variante zum ADAC; Ortsgruppe Dresden trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat im Umweltzentrum.

- **Grüne Alternative Hochschulgruppe (GAHG) Dresden,**
<http://www.gruene-jugend-dresden.de>:
Studentische Sektion der Grünen Jugend Dresden und offizielle Hochschulgruppe, die in Veranstaltungen an der TU Dresden politische Fragestellungen unter grünem Blickwinkel thematisiert. Wie die Grüne Jugend steht sie den Grünen nahe, ist aber inhaltlich/organisatorisch nicht an sie gebunden. Die Grüne Jugend Dresden als Ganzes organisiert politische Aktionen, die über den TU-Rahmen hinausgehen. Büro: Wettiner Platz 10, 01067 Dresden

- **Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), <http://www.smul.sachsen.de>:**
Hochoffizielle Adresse für den Umweltschutz in Händen der sächsischen Staatsregierung – Vielleicht wollt ihr ja mal ein Praktikum machen, Umweltdaten erfragen oder demonstrieren! Zu finden am Königsufer, neben dem Carolaplatz: Archivstraße 1, 01097 Dresden; Tel.: 0351/564-0

- **Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfUG), <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>:**
Das LfUG ist für die Messung, Analyse und Kontrolle von Umweltdaten zuständig. Sicher auch für ein Praktikum interessant! Besucheradresse: August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden; Tel.: 0351/26129002



2,08 €*
fürs Radfahren

* Wir setzen uns dafür ein, dass Dresden eine Fahrradstadt wird. Im Moment sieht es noch nicht so richtig danach aus: **Die Autolobby sitzt im Rathaus.**

Auch wenn du keine Zeit hast, dich bei uns zu engagieren, hilft eine Mitgliedschaft im ADFC, dass sich endlich etwas ändert. Unser Einfluss steigt mit der Zahl der Mitglieder, die wir vertreten.

Mit einem Mitgliedsbeitrag von **weniger als einem Bier** (ermäßigter Tarif: 2,08 € im Monat) bist du dabei. Wir würden uns sehr freuen!

Infos und Aufnahmeantrag unter
info@adfc-dresden.de
www.adfc-dresden.de



Umsonstläden:

In Umsonstläden werden Gegenstände zur kostenfreien Mitnahme bereitgestellt. Umgekehrt kann jeder Gegenstände dort abgeben, die er nicht mehr braucht, die aber zu schade zum Wegwerfen sind.

- **Umsonstladen „Sonnenhof“:**

Alaunstraße 68, 01099 Dresden; Tel.: 01520/4593463;
Mo–Fr: 16–19 Uhr

- **abfallGUT e.V. Dresden:**

Für größere Gegenstände (Möbel, Fahrräder u.ä.), aber auch Kleinkram (Geschirr, Bücher, Klamotten). Gleichzeitig städtischer Wertstoffhof.

Heidestraße 34, 01127 Dresden, Tel.: 0351/8584104;

Mo–Fr: 12–19 Uhr, Sa: 8–12 Uhr; <http://www.abfallgut.de>

- **Umsonstladen Dresden-Striesen:**

in der Projektwerkstatt, Spenerstraße 21, 01309 Dresden;

Tel.: 0351/31234456; Öffnungszeiten: unregelmäßig

- **Umsonstladen Prohlis „ohne moos gehts los“:**

Prohliser Allee 6, Di: 9–12 Uhr, Do: 15–18 Uhr,

Tel.: 0351/2134150;

<http://ohne-moos-gehts-los.de/umsonstladen>

Surf-Tipp

Mehr zur Idee:

<http://www.umsonstladen.de>

Mit der Sonne Energie stiften

Durch EEG-Einnahmen lokale TUD Studienbedingung verbessern, sichtbar auf dem Campus, klimafreundlich, für alle!



Jetzt beteiligen!

unisolar.studentenstiftung.de

Sie kaufen Strom

von gestern

Mehr als Ihr erwartet: Trotz immergrünem Logo und stetigem Gebrauch des Wortes "Umwelt" in ihrer PR liefert die DREWAG zu 14,6% herkömmlichen Atomstrom, der Rest wird überwiegend aus fossilen Brennstoffen gewonnen. Zwar gibt es auch das Angebot "Dresdner Strom natur", das zu 100% aus regenerativen Energien stammt. Da die DREWAG aber zu 35% EnBW und zu 10% E.ON gehört, geht der Profit auch aus diesem Geschäft zu erheblichen Teilen an die Atomindustrie. Wirklich grünen Strom gibt es nur hier: www.atomausstieg-selber-machen.de



EnBW-E.ON-Kopplung
Gut für die Atomindustrie

DRE_nBWE.ONWAG 

Keine Anzeige

Du hast echt alles gelesen?

Dann würden wir uns übelst über ein kleines Feedback oder Verbesserungsvorschläge freuen:

leitfaden@tuuwi.de

64

Danke sagt!

Herzlichen Dank übrigens an alle, die uns unterstützt haben, für die hilfreichen Anmerkungen und konstruktiven Statements! Ohne Euch wär es nie ein solcher Weiterfolg geworden ...



„Ich würde gern Energie sparen, aber mit der Schreibmaschine lässt sich Facebook nicht updaten.“

„Ich würde sofort weniger Wasser verbrauchen, aber dann steigt der Meeresspiegel ja noch schneller an.“

„Ich würde sofort mehr radfahren, aber im Auto bin ich besser vor dem Feinstaub geschützt.“

„Ich wäre ja auch für den öffentlichen Verkehr, aber mein Freund mag es intimer.“

Keine Ausreden! Handeln!

TU-Umweltinitiative
Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden
(Stura-Baracke, Zimmer 13)
Tel.: 0351-46334690
www.tuuwi.de

Wer, wenn nicht wir?

Wo, wenn nicht hier.

Wann, wenn nicht jetzt!

Bildnachweis

Folgende im **TU-Öko-Guide 2009** vorkommende Bilder stammen von der Internet-Foto-Quelle <http://www.flickr.de> und unterliegen der **Creative Commons Lizenz zur Änderung Anpassung oder Bearbeitung**. Bei den verwendeten Bildern handelt es sich um solche, die vervielfältigt, verbreitet und der Öffentlichkeit – unter Namensnennung und Weitergabe unter gleichen Bedingungen – zugänglich gemacht werden dürfen.

Als Quelle des jeweiligen Bildes wird also – nach Reihenfolge des Vorkommens in o.g. Broschüre – die oder der User genannt:

S.10 atomicshark, S.20 JRFeP; Mr Topf, S.21 Timtak; Hyeenus, S.29 herrolm; kanegen; giuss95; joost-ijmuiden, S.31 (v.l.n.r.) sasakei; net efek; vermininc; artolog; seandreilinger; avlxyz; dystopos; pedromourapinho; thomashawk; bonnieshulman; plushoff; richardsummers; newbirth, S.32 e-ta-i; mkorsakov; clobrda; bendodson, S.34 krisprachant, S.38 thomasstache; robert.linden, S.44 travel_aficionado; kaffeeinstein; juliawezstein, S.45 velaia; onesevenone, S.49 Ambrosiana Pictures; robdeman, S.50 stockfish, S.51 Danny Sotzny; wedesoft, S.52 heatherw, S.54 Phillippe Leroyer; Raumwahrnehmung, S.55 Korny brot; Roadsidepictures; gyst, S.56 Juergen Kurlvink, S.57 Arwen Abendstern; Mikesch45, S.58 S. Zeimke, S.59 Hugo!; mykaysavage

Fotos mit der Quelle Wikipedia (GNU-Lizenz für freie Dokumentation):

S.31 <http://de.wikipedia.org/wiki/Hartkäse>, S.38 <http://de.wikipedia.org/wiki/Solarzelle>, S.48 <http://en.wikipedia.org/wiki/Hitchhiking>

Von <http://www.fotolia.com> erworbene Fotos. Quelle Urheber:

S.4 unten: cornelius

zu schlau für
FAST FOOD?
Politik beginnt im Einkaufskorb!

Studenten 10% Rabatt

Tel.: 0351 - 46 003 46
An der Weißeritz 15
01705 Freital

BioQuant
ein kleines Stück Leben

Mi & Fr 10-19 Uhr
...der BioLaden in Freital
10 min. S-Bahn vom DD-Hbf.